



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

290 (22.10.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49833)

General-Anzeiger



in der Postliste eingetragen unter Nr. 2358.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Ergebnis 10 Pfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Post-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.
Die Resten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Maß,
für den lokalen und prov. Theil
Gust. Müller,
für den literarischen:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Vammlisch in Mannheim.

Nr. 290. (Telephon-Nr. 218.)

Telefon- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 22 Oktober 1891.

* „Die Pforte der Hoffnung.“

Seit den Kronstädter Festtagen bedürfen amtliche Persönlichkeiten in Frankreich jeden sich darbietenden Anlaß, um der Welt die Wiedergeburt Frankreichs und die Kriegsbereitschaft der französischen Armee zu verkünden. Zwar unterlassen sie es nicht, in die dröhnenden Reden auch etliche friedliche Arabesken einzuflechten, die aber nur den Zweck haben, in desto stärkerer Weise die Revanchelust eines großen Theiles des französischen Volkes anzufachen. Die neueste Kundgebung, welche die Angriffsintentionen der französischen Politiker in ihrer vollen Schärfe erkennen läßt, hat am letzten Sonntag anläßlich der Eröffnung einer kleinen Eisenbahnstrecke hart an der deutschen Grenze in dem Orte Vuffing stattgefunden und die dort gehaltenen Reden fordern in hohem Grade die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes heraus. Würde es sich nur um die Aeußerungen lokaler „Größen“ handeln, die sich auch einmal im Sonnenglanze einer erborgten Bedeutung gut thun wollen, oder wären die Kundgebungen nur von ruhmstüchtigen Militärs ausgegangen, so könnte man über dieselben hinwegsehen; daß aber der Revancheruf diesmal von einem Manne ausgesprochen wurde, den man bisher als einen der kühler denkenden französischen Politiker zu betrachten gewohnt war, daß Jules Ferry, der angeblich wegen seiner „Deutsch-freundlichkeit“ gefallene Exminister es war, der dicht an der deutschen Grenze in die Revanchetrompete blies, gibt zu denken. Nicht als ob Jules Ferry je auf die Rückgewinnung der im deutsch-französischen Kriege verloren gegangenen Provinzen verzichtet hätte! Aber es ist doch unverkennbar, daß er noch nicht aus seiner Zurückhaltung herausgetreten wäre, wenn ihm nicht die Zeichen der Zeit für eine offene Erklärung günstig erschienen wären. In seinem Trinkspruche wies Ferry darauf hin, daß sich die soeben neu eröffnete französische Bahnlinie bis zu dem Tunnel erstrecke, der die Grenzschleibe zwischen Frankreich und dem deutschen Elsaß bilde und diesen Tunnel nannte der französische Staatsmann „die Pforte der Hoffnung“. Hinter einer solchen Leistung konnte der der Eröffnungsfest ebenfalls anwohnende Abgeordnete Meline, der bekanntlich früher Präsident der Kammer und Minister war, nicht zurückbleiben, und so begrüßte auch er die neue Eisenbahnlinie, weil sie das französische Heer „der Grenze näher bringt, auf welche die Franzosen immer die Augen gefeselt halten würden.“ Da hätten wir denn eine neue Auflage jenes berühmten Ausspruchs, daß die Franzosen „wie hypnotisiert auf das Vogesenloch starren müßten.“ Aufmerksamem Beobachtern haben die am Sonntag gehaltenen Reden der französischen Staatsmänner allerdings nichts Ueberraschendes gebracht; die Zunahme der Revanchelust seit den Kronstädter Festtagen konnte nur derjenige leugnen, welcher tödlich genug ist, den Friedensversicherungen der französischen Staatsmänner mehr Glauben beizumessen, als ihnen zukommt. Man braucht auch nicht die Bedeutung der Reden Ferry's und Meline's zu überschätzen, da sie gewiß keine unmittelbaren Folgen haben werden und thatsächlich nur ein weiteres Ergebnis jener französisch-russischen Verbindung sind, die der Herr Reichskanzler von Caprivi jüngst in Osnabrück als eine Befestigung eines bereits früher vorhandenen Annäherungsbedürfnisses bezeichnet hat. Immerhin ist gerade Jules Ferry's Offenheit das sicherste Kennzeichen der zugespitzten Sachlage und dieser gegenüber gewinnen eine erhöhte Bedeutung jene Worte, welche vor wenigen Tagen der deutsche Militärbevollmächtigte am Wiener Hofe anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums desjenigen österreichischen Regiments, das den Namen Kaiser Wilhelms trägt, im Auftrage unseres Kaisers gesprochen hat. Sie lauteten:

„Dem Beispiele unserer allerhöchsten Kriegshelden folgend, die in inniger, treuer Waffenbrüderschaft verbunden sind, sind unsere Armeen, sind wir unaufhörlich vereint, wie nie zuvor. Nichts auf Erden wird es geben, was uns trennen könnte. In gegenseitiger Hochachtung, gestützt auf unsere uralte Zusammengehörigkeit, welche ja viele Jahrhunderte bewiesen, werden wir auch ferner fest zusammenhalten. Meine Herren, wir gehören zusammen, das ist jedem Soldaten ins Herz geschrieben. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit und die daraus entspringende Einigkeit werden auch im Felde unser Wappenspruch bleiben. Als bewährte treue Waffenbrüder werden wir Schulter an Schulter kämpfen.“

Wenn man sich heute in Frankreich an den Revanchereden der Herren Ferry und Meline berauscht, dann könnten wohl diese Worte des deutschen Militärbevollmächtigten immerhin etwas ernüchternd wirken. Wir in Baden haben in erster Reihe alle Ursache, den Reden zu lauschen, welche jenseits der Vogesen gesprochen werden; unsere geographische Lage bedingt das erhöhte Interesse an allen Vorgängen, welche die wahren Absichten unserer französischen Nachbarn enthüllen. Wir wollen unser Pulver trocken halten; mögen die Anhänger der Herren Ferry und Meline und der ihnen geistesverwandten Staatsmänner immerhin weiter hypnotisiert bleiben auf — „die Pforte der Hoffnung!“

* Die Aufgaben der badischen Centrumsfraktion

Bespricht Herr Pfarrer Wacker in einem längeren Artikel des „Badischen Beobachters“. Wenn irgend etwas geeignet ist, die eigene Behauptung des Herrn Wacker, daß er die Leitung der ultramontanen Landtagsfraktion nicht erstrebt, zu widerlegen, so ist es dieser von ihm in Namensunterschrift gezeichnete Artikel, sein herrlicher Ton, der jede Gegenäußerung aus dem eigenen Lager ausschließt. Herr Wacker begnügt sich nicht mit der Ertheilung von Rathschlägen; er sagt einfach: dies und jenes muß die Centrumsfraktion der Zweiten Kammer thun, ein jedes Mitglied derselben wird auf die Wacker'sche Politik verpflichtet. Der Herr Pfarrer von Zähringen hat es sabel vermerkt, daß wir lethargisch auf die Folgen einer Wacker'schen Diktatur in der Centrumsfraktion hinwiesen und insbesondere die unerquickliche Situation beleuchteten, in welche jene Centrumsabgeordneten geraten müßten, deren äußere Stellung u. Beziehungen sie von einer Begünstigung der demagogischen Politik des Herrn Wacker zurückhalten müßten. Der Herr Pfarrer meint, man werde einzelne Fraktionsmitglieder „mit Liebeshandigkeiten überhäufen“ und Anderen es nahelegen, „daß es zu gewinnen und zu verlieren geben kann“. Diesen Abgeordneten, welche Herr Wacker zwar nicht namentlich bezeichnet, deren Vorhandensein er aber anzuerkennen scheint, ruft Hr. Wacker zu: „Sieh' fest, du deutsche Eichel sieh' fest.“ Wenn sie aber trotzdem nicht feststehen sollte? Gewiß kommt es uns nicht in den Sinn, zu behaupten, daß nicht alle Mitglieder der Centrumsfraktion fest auf dem kirchenpolitischen Boden stehen würden, von dem aus sie ihre Angriffe gegen die bestehenden Verfassungsbestimmungen richten. Daran zu zweifeln, wäre Thorheit. Aber es handelt sich nicht so sehr um die Sache als um die Form und wir sind dessen gewiß, daß die Wacker'sche Form des Kampfes einzelnen, und zwar gerade den hervorragenden Mitgliedern der Centrumsfraktion Verlegenheiten bereiten wird, wie sie sie früher schon bereitet hat.

Wie sich übrigens Herr Wacker die Vertretung der Centrumsinteressen denkt, erhellt aus seiner Stellung zur Ordensfrage. Er meint, es wäre gar nicht verwunderlich, „wenn urplötzlich die Prehabtheilung im Ministerium des Innern Stimmung dafür machen ließe, daß einige Kapuzinerklöster die Fortexistenz des badischen Staates nicht in Frage stellen können“ und sät seiner Meinung gleich die Drohung hinzu: „das wird den Herren aber gar nichts fruchten!“ Wir sind nicht von den Absichten des Sr. Ministeriums in Bezug auf Kapuziner- oder sonstige Klöster unterrichtet, aber wir glauben, einen besseren Verteidiger als Herrn Wacker hätte sich die Sr. Regierung nicht wünschen können, falls sie auch jetzt noch keine Freundin der Klöster sein sollte, denn er, Herr Wacker, selbst ist's, der jetzt offen verkündet, daß der Regierung ein Entgegenkommen „gar nichts fruchten würde“!

So ganz scheint Herr Wacker manchen Herren in der Centrumsfraktion denn doch nicht zu trauen, denn er scheut sich nicht, öffentlich eine Verwarnung jenen ultramontanen Landtagskollegen zu ertheilen, die sich etwa „mit Wenigem“ begnügen würden. Jeder Weg, der zur Verständigung führen könnte, muß von vornherein abgebrochen werden, „am allerwenigsten dürfe es vorkommen“ — so sagt Herr Wacker — „daß vertrauliche Mittheilungen, oder gar direkte oder indirekte Rathschläge aus dem Ministerium heraus eine andere Beachtung finden, als daß sie andeuten, was den Herren Ministern angenehm wäre.“ Das wäre ja ein rechtes Unglück, wenn einzelne Mitglieder der Centrumsfraktion wirklich jemals der Ansicht wären, daß die Sr. Regierung oder gar die nationalliberale Kammermehrheit nicht so unzugäng-

lich und unfriedlich ist, wie sie Herr Wacker darzustellen beliebt! Ihm ist der Friede gleichbedeutend mit politischer Versumpfung, und deshalb ruft er der Centrumsfraktion zu: „Steh' fest, du deutsche Kriegereschaar, sieh' fest!“

Mit kriegerischen Absichten tritt Herr Pfarrer Wacker wieder in die Kammer ein. Das Ergebnis der Wahlen hat seine Kampfeslust erhöht, er fühlte sich als der Herr der neugestärkten und Dank der freisinnigen Mitwirkung erheblich vermehrten Centrumsfraktion. Mag er immerhin leugnen, daß er die Führerschaft der Fraktion übernimmt, sein eigenes Prekorgan wendet sich gegen diese Heuchelei, denn es macht einen Unterschied zwischen dem „gewählten Fraktionsvorstand“ und dem Partei-führer, der die Lage am schärfsten erfährt und die zu erstrebenden Ziele und die Wege zu denselben am klarsten angibt und diese Führerrolle weist der „Beobachter“ Herrn Wacker zu. Demnach werden die Herren v. Buol und Warbe, welche selber den Centrumsfraktions-Vorstand bildeten, dieselbe Bedeutung innerhalb der Partei besitzen, wie sie der nominelle Führer der Freisinnigen, Herr v. Stauffenberg, neben, oder richtiger, hinter Eugen Richter besitzt.

Wir besprechen diese Verhältnisse deshalb, weil wir der Ansicht sind, daß es sich hier nicht um die einseitigen Parteiinteressen der bad. Centrumsfraktion handelt; die national-liberale Partei hat gegründete Ursache, die Absichten der gegnerischen Parteien kennen zu lernen; Herr Pfarrer Wacker hat die Endziele der Centrumsfraktion offen bargelegt und es ist somit selbstverständlich, daß sie einer Prüfung und unbefangenen Würdigung unterzogen werden.

* Die Grundherren-Wahlen.

Im Lager der badischen Centrumpartei herrscht eine tiefgehende Unzufriedenheit über den Ausfall der Grundherren-Wahlen, namentlich das Ergebnis der von den Oberländischen Grundherren vorgenommenen Abstimmung erregt das lebhafteste Mißfallen des Karlsruher Centrumsorgans. Mit großem Mißorgnügen konstatirt dasselbe, daß sich bei der diesmaligen Wahl ein Umschwung bemerkbar gemacht habe, der die geheiligte Tradition über den Haufen warf und daß das Bild gegen früher „gründlich gewechselt hat“, was „im höchsten Grade beachtenswerth sei.“ Nicht nur erfüllt es das Herz des leitenden Centrumsorgans mit Trauer, daß Graf Helmsatt im Gegensatz zur bisherigen Tradition von den Oberländer Grundherren fallen gelassen worden ist, „obwohl er zweifelsohne sein Mandat so gut ausgefüllt habe, als jeder andere und seine Persönlichkeit unmöglich einem seiner Standesgenossen unsympathisch sein könnte“, sondern es ist ganz empört ob der weiteren Thatfache, daß selbst Freiherr von Bommann, der seit einer langen Reihe von Jahren regelmäßig wiedergewählt worden sei, diesmal nur mit drei Stimmen über die Mehrheit erhalten und somit nicht glänzend gefiegt habe. „Wo soll das hinaus?“, so ruft erfirst das Centrumsorgan; aber statt den Ursachen nachzuforschen, welche es den Grundherren rathsam erscheinen ließen, den neugewählten Sturmern in der Zweiten Kammer möglichst ein Gegengewicht in der ersten Kammer entgegenzustellen, macht es sich das ultramontane Blatt leicht, indem es einfach die Frage aufwirft: „Soll es (das Wahlergebnis) eine Extra-Geselligkeit für die Regierung sein? Wollte man etwa nach der Spitze hin den Eindruck machen, daß der kräftige Zug der geschlossenen Centrumpartei die Grundherren ob der Wurg nicht ergriffen habe?“ Gewiß wollte man der letzteren Empfindung durch eine entsprechende Wahl Ausdruck geben, „ob der Wurg“ ebenso, wie „unter der Wurg.“ Hier beweist die Wahl des Frhr. v. Goeler, der mit kraftvoller Hand das Truggewebe der extrem-konservativen Parteileitung zerriß, daß die Grundherren nicht gewillt sind, sich von der Wagn ruhiger und sachlicher Politik abdrängen zu lassen. Offenbar liegt den ultramontanen gesinnten Grundherren unter der Wurg daran, öffentlich zu konstatiren, daß sie keine Schuld trifft, wenn statt einem Parteigänger der extrem-konservativen Parteileitung gerade jener Grundherr in die Erste Kammer entsendet wird, der ihre Unzulässigkeit am schärfsten geheielt hat. Deshalb wird in dem Karlsruher Centrumsorgan festgestellt, daß die Wahl des Frhr. v. Goeler nicht einstimmig erfolgt sei, „da die gläubigen Katholiken sich der Wahl enthalten haben, weil sie aus Gewissensgründen den Frhr. v. Goeler nicht wählen und einen Gesinnungsgenossen nicht durchbringen konnten.“ Dage-

die Unzufriedenheit des Karlsruher Centrumsblattes und einer Hinterdünkel

* Klarheit!

Die „Kreuz-Zeitung“ kommt immer wieder auf ihre der „Babischen Landpost“ entnommene Behauptung zurück, daß der Engere Ausschuß der badischen national-liberalen Partei in der Wiedergabe einer Stelle aus der sozialpolitischen Gesehe ankündigenden Votischast weiland Kaiser Wilhelms I. absichtlich das Wort „Christlich“ gestrichen habe. Man hätte erwarten dürfen, daß nach der s. B. von uns gegebenen Erklärung die Widerkehr einer solchen den Stempel der Parteigehässigkeit zu offensichtlich tragenden Verdächtigung ausgeschlossen sein würde. Daß trotzdem die extrem-konservative Presse immer wieder auf ihre alte, bereits am 11. April in authentischer Form widerlegte Behauptung zurückkommt, beweist, wie sehr es ihr um die Entstellung eines an sich völlig klaren Sachverhalts zu thun ist. Zwar hat das Organ des Herrn v. Storchorner schon in den ersten Tagen des April verlangt, daß die national-liberale Partei wegen seines angeblichen Verschuldens ihren Engeren Ausschuß verweigern möge und da ihre Denunziation selbstverständlich den erhofften Zweck nicht erreicht hat, so muß das Märchen von der „Unterdrückung“ des Wortes „Christlich“ immer wieder in der extrem-konservativen Presse vorgebracht werden.

Wir behandeln diese Angelegenheit nur deshalb, um auf Grund der immer wieder von Seiten der Extremen erfolgenden Herausforderungen den Rath zu fassen, daß von Seiten der Parteigänger der „Babischen Landpost“ und der „Kreuz-Zeitung“ alle möglichen Mittel, und seien es auch die unehrlichsten, angewendet werden, um ein Zusammengehen der gemäßigten Parteien zu verhindern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Oktober 1891.

* Die Gesamtsumme der für das Jahr 1891 festgesetzten Rentensteuer-Kapitalien betrug 1,188,012,900 M.; gegenüber den Rentensteuer-Kapitalien von 1890 im Betrag von 1,148,870,840 M. ergab sich somit eine Zunahme von 44,141,960 M. Die Gesamtzahl der Rentensteuer-Befähigten ist von 55,683 im Vorjahr auf 54,564, somit um 931 gestiegen. Auf die 20 ardhieren Städte des Landes mit über 4,000 Einwohnern entfallen 775,391,800 M. Rentensteuer-Kapitalien oder 65,26 Proz. obiger Gesamtsumme und 18,998 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Rentensteuer-Kapitalien gegenüber dem Vorjahr betrug sich in diesen 20 Städten im Ganzen auf 32,646,500 M., wovon 6,373,040 M. auf Freiburg, 5,369,280 M. auf Baden, 3,678,860 M. auf Mannheim und 3,676,990 M. auf Karlsruhe entfallen. Das Gesamtvermögen der Rentensteuer betrug für das Jahr 1891 bei dem Steuersatz von 11 Pf. für 100 M. Steuerkapital 1,806,866 M. 54 Pf.

* Reorganisation des badischen landwirtschaftlichen Vereins. Zur Veranlassung über die Reorganisation des badischen landwirtschaftlichen Vereins und die Errichtung eines Landwirtschaftsraths im Sinne der durch die Staatsministerialentscheidung vom 10. v. M. bezeichneten auch in unserem Blatte abgedruckten Zielpunkte ist der Centralausschuß am 19. d. M. zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen getreten und hat dieser in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes sich für die Einberufung des Gesamt-ausschusses des landwirtschaftlichen Vereins ausgesprochen. Als Zeitpunkt für den Zusammentritt des letzteren ist vom Präsidium der Centralstelle der 11. November in Aussicht genommen worden. Mit den in der erwähnten Ministerialentscheidung bekannt gegebenen Grundzügen der Reform hat sich der Centralausschuß in allen wesentlichen Theilen einverstanden erklärt.

* Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: P. Feiler in Karlsruhe: Vorrichtung zum Regeln und Abspieren des Wasserlaufes für aufklappbare Spundnäpfe, Wasserlöcher und dergl.

* Besuch von Fachschulen. Durch Vermittelung des Gewerbe- und Industrievereins naher erhielten 8 junge Gewerbetreibende Staatsstipendien zum Besuche von Fachschulen.

* Badischer Rathschreiber-Verein. In Nr. 20 der Zeitschrift „Der Bürgermeister“ erläßt der Verwaltungsrath des badischen Rathschreiber-Vereins eine Einladung an sämtliche Rathschreiber zur Generalversammlung am Sonntag, 26. Oktober nach Freiburg. Schon wegen der großen Wichtigkeit der an hohe Regierung und Kammer einzureichenden Petition wäre es, wie uns geschrieben wird, erwünscht, daß die Versammlung zahlreich besucht wird.

Festsetzung.

— Welche Unredlichkeiten im Verkehr mit seltenen Briefmarken vorkommen, hat ein Prozeß enthüllt, der mehrere Tage hindurch vor der I. Strafkammer des Freiburger Landgerichts verhandelt worden ist. Der in Freiburg wohnhafte Briefmarkenhändler Krippner hatte echte, aber noch ungebrauchte deutsche Briefmarken älterer und ältester Art in zahlreichen Fällen mit falschen Abstempelungen versehen, diese Marken für postlich entwertet auszugeben und dadurch zu weit höhern Werthen als den ihnen zukommenden verkauft. Seit 1886 belägen ja die meisten deutschen Bundesstaaten ihre eigene Postverwaltung und mithin auch besondere Postwertzeichen. Die Briefmarken und sonstige Wertzeichen, die beim Uebergange ihrer Postanstalten an das Reich in ungebrauchtem Zustande noch vorhanden waren, werden von manchen Regierungen auch jetzt noch an die Händler und an Sammler verkauft, aber selbstverständlich ohne Entwertungstämpel. Auch Neudrucke außer Verkehr gesetzter Marken sind vorgenommen worden. Der Sammler kauft jedoch mit Vorliebe entwertete Marken, weil aus der Abstempelung, vorausgesetzt, daß sie echt ist, das Alter der Marke ersicht wird. Der Angeklagte behauptete nun, daß die im Handel vorkommenden alten deutschen abgestempelten Briefmarken zum allergrößten Theile von den Händlern selbst abgestempelt seien. Auch er habe sich Poststempel anfertigen lassen oder aus Letzteren selbst hergestellt und damit echte alte Marken entwertet, alle braunschweigische Marken aber mit einem Durchstich versehen. Diese durchstochenen Marken sind nämlich nur kurze Zeit vor 1866 im Verkehr gewesen; der Angeklagte hatte aber eine größere Zahl braunschweigischer Marken mit glattem Schnitt, die für 45 bis 60 Pf. zu erlangen sind, an den Rändern mittels einer Reißingwellenlinie aussticht und dann diese Marken zu hohem Preise, bis zu 25 M., verkauft. An den Briefmarkenhändler Bogen in Köln verkauft Krippner unter andern ein sächsisches Jehnarsches Couvert, das er ungebraucht für 37 M. erworben, nachdem er die Entwertung, die Abreife und die Aufgäbe- und Ausgabestempelung

* Der diesjährige Sautag der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes findet am nächsten Sonntag den 26. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Hirsch“ in Riedargemünd mit folgender Tagesordnung statt: 1) Bericht über die Thätigkeit des Verbandes. 2) Das neue Gewerbe-mustergesetz, sowie das Patentgesetz und den Rufschuß in ihrer Zweckmäßigkeit für den einfachen Handwerker und Gewerbetreibenden. 3) Welche Forderungen stellt die Neuzeit an die Lehrlingsausbildung? 4) Wahl des Vorortes.

* Die badische Kantalkammer wird am 25. Okt. ihre diesjährige Hauptversammlung in Freiburg abhalten.

* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 40. Woche vom 4. Okt. bis 10. Okt. 1891. An Todesfällen für die 30 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Malaria und Malaria, in — Fälle Scharlach, in — Fälle Diphtherie und Group, in — Fällen Unterleibstypus (astr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in — Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane in 12 Fällen akute Darmkrankheit, in 4 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 4.) In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

* Vortrag über die Mission im heiligen Lande. Es wird uns geschrieben: „Beitragen Sie mir, die Leiter Ihres geschätzten Blattes auf einen Vortrag aufmerksam zu machen, den Pastor Scheller aus Köln nächsten Sonntag, 25. d. Mts., Abends 6 Uhr in der Trinitatiskirche über die Mission im heiligen Lande zu halten gedenkt. Da derselbe in Jerusalem geboren und aufgewachsen ist und bis zum Jahre 1889 Pastor in Betlehem war, so dürfte derselbe wie kein anderer befähigt sein, über diesen Gegenstand zu reden. Insbesondere wird derselbe gerade über den Zweig der Mission Rücksicht geben können, der z. B. zu den meisten Offnungen berechtigt. Sein Vater, der schon vor 40 Jahren nach Jerusalem kam, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß dem dortigen Volke nur dadurch geholfen werden kann, daß die Jugend recht erzogen werde. Er hat deshalb vor 30 Jahren in Jerusalem ein Waisenhaus gegründet und daselbst mit Gottes Hilfe so emporgedrückt, daß es jetzt gegen 150 Kindern eine Heimstätte zu bieten vermag. Hier werden die Kinder nicht nur in allen Fächern einer guten deutschen Volksschule (auch in der deutschen Sprache) unterrichtet, sondern sie werden auch für die Arbeit im praktischen Leben herangebildet. In dieser Absicht hat der Gründer 13 Werkstätten errichtet, in denen die Jünglinge ein Handwerk erlernen; in denselben Gedanken hat er auch neuerdings zwischen Jerusalem und Jaffa bei Ramle ein Gut von über 1500 Morgen gekauft, damit die Jünglinge, die sich der Landwirtschaft zuwenden, daselbst Unterkommen und Erziehung finden. Zugleich aber soll diese Kolonie das Vorbild eines deutschen Gemeinlebens geben. Alle diese Arbeiten kosten natürlich bei aller Einfachheit der Lebensweise große Summen Geldes. Darum sucht der Sohn des Vaters, der vor 2 Jahren zum Pastor in Köln gewählt wurde, für das Werk seines Vaters auch in unserem Lande Interesse zu wecken und hofft auch in unserer Stadt thätigste Unterstützung zu finden.“

* Ausgrabungen bei Ibsesheim. Der hiesige Alterthumsverein veranstaltete zur Zeit interessante Ausgrabungen am Hugelberg bei Ibsesheim. Mehr oder minder reiche Funde, die seit Jahren zufällig dort gemacht worden waren, ließen eine systematische Untersuchung, zu der die Gemeinde Ibsesheim, als Grundeigentümerin, in entgegenkommender Weise die Erlaubnis gab, angezigt erscheinen. Die Nachgrabungen sind denn auch von bestem Erfolge begleitet. Bis jetzt wurden 21 Gräber geöffnet, darunter zwei Leichenbestattungen ohne Beigaben. Die übrigen sind Leichenbrandgräber und mit allerlei Beigaben ausgestattet. Die Mehrzahl stammt aus römischer Zeit; sie enthalten meist eine mit Knochenasche gefüllte Thonurne und danebenstehende Thongefäße, in welchen Speise und Trank beigelegt war; auch fand sich eine Bronzeringe, eine Thonlampe und eine große, schön verzierte Schüssel von rothem Thon als bemerkenswerthe Beigabe. Die meisten von diesen Gräbern waren von Dolchsteinen umschlossen, von denen sich noch Dolchsteine und trefflich geschmiedete Eisenringe vorfinden. Ritzen unter den römischen Gräbern lagen auch einige aus vorrömischer Zeit mit zahlreichen Thongefäßen von mannichfaltigen und eigenartigen Formen, die auf ein sehr hohes Alter schließen lassen. Eben darauf weisen auch die Bronzegegenstände hin, die sich bei diesen Gräbern fanden: eine Haarnadel, zwei Armhänder und eine Dolch Klinge. In Anbetracht der reichen und interessanten Funde wird der Alterthumsverein womöglich das ganze Gräberfeld, dessen Ausdehnung sich allerdings zur Zeit noch nicht bestimmen läßt, in den Bereich seiner Untersuchungen ziehen.

* Original-Welt-Panorama. Die Reise durch Belgien im Original-Welt-Panorama ist wegen ihrer vollendeten Klarheit und ihrer vortrefflichen Farben- und Lichteffekte als eine Kunstausstellung ersten Ranges zu bezeichnen. Es werden dem Beschauer die herrlichen Kunstbauwerke, sowie die interessanten Gartenanlagen und Parkthien der Städte von Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Gent, Brügge, Ypern u. s. w. vorgeführt. Von der letztgenannten Stadt sind besonders die herrlichen Hallen, ein großes, zwischen 1200—1300 durch die damals mächtige Tuchmachergilde in reichem gothischem Stil aufgeführtes Gebäude hervorzuheben. Die Besucher des Panoramas haben ferner Gelegenheit, sich einen Einblick in das

gefälscht hatte, für 110 M. und dieser wieder ließ es zum Preise von 500 M. an einen Hamburger Rentner ab. Bogen hatte ausdrücklich nur eine miltich entwertete, echte Waare verlangt und Krippner ihm die Echtheit zugesichert. Nach dem Gutachten des Sachverständigen haben die Herrn Bogen übergebenen gefälschten Marken in dem ungebrauchten Zustande, worin Krippner sie erworben, einen Gesamtwert von 100,25 M., als gebrauchte Marken aber von 347,10 M. Krippner, der hauptsächlich geltend machte, daß er sich der Strafbarkeit seiner falschen Abstempelungen nicht bewußt gewesen sei, wurde wegen Betrugs in 33 Fällen und Betrugs des Betrugs in vier Fällen, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrenverlust verurtheilt.

* Münchner Diensthotenkassette. Nach statistischen Aufzeichnungen gibt es in München eine nicht geringe Zahl von Diensthoten, die almonallich mindestens zweimal ihre Stellung ändern, mithin alljährlich 24 Diensthotenstellen aufzuweisen haben. Doch hieraus auf die Qualität des hiesigen Diensthotenstandes schließen zu wollen, wäre grundfalsch. Es entfällt in München auf zusammen 20,238 Diensthoten für den Kopf eine almonalliche Dienststelle. Zwei Drittel der Diensthoten in München bleiben aber im Durchschnitt vier Jahre an einem Platze.

— Auf eigenthümliche Art bestimmt der Chinese, der keine Uhr besitzt, die Zeit. Davon erzählt der französische Reisende Le Duc — so lesen wir in der „Deutschen Romanzeitung“ — Folgendes aus seinen Erinnerungen: Eines Tages, als wir unsere zum Christenthum bekehrten Chinesen gerade besuchen wollten, begegneten wir unterwegs einem Jungen, der einen Ochsen hütete. Wir fragten ihn im Vorbeigehen, ob es schon 12 Uhr sei. — Der Junge guckte nach der Sonne, aber sie steckte hinter dicken Wolken, so daß er diese Uhr nicht um Rath fragen konnte. — „Der Himmel ist so voll Wolken“, sagte er, „aber wartet einen Augenblick!“ — Er lies in den benachbarten Bauernhof hinein und kam in einer Minute mit einer Kage auf dem Arm zurück. — „Seht“, sagte er, „es ist noch nicht 12 Uhr.“ Dabei zeigte er uns die Augen der Kage, indem er deren Lider aufwärts hob. Wir sahen den Jungen erstaunt an, aber seine Miene war völlig ernsthaft, und die

Leben und Treiben der Seebäder zu verschaffen; die verschiedenen Strandpartien, Szenen auf den Dünen, eine Babylone im Kurhaus von Ostende und Blankenberge u. s. w. bieten dem Besucher eine sehr abwechslungsreiche Unterhaltung. Für ein interessantes Reiseprogramm haben die Herren Wehrlich in nächster Woche geplant, in der dann eine großartig romantische Reise durch das Riesengebirge zur Ausstellung kommen soll.

* Nachklänge aus dem Bazar für Ferienkolonien. Von einem Ferienkolonisten erhalten wir folgende Aufzählung: Es sind schon mehrfach Worte warmer Anerkennung über die gelungene Art und Weise des Arrangements der Abendaufführungen im Bazartheater ausgesprochen worden, nur mag Manchem nicht dabei in den Sinn gekommen sein, mit wie vielen praktischen Schwierigkeiten die Besetzung, Einstudirung und Inszenirung der immerhin in noch bestehenden Grenzen sich bewegenden Aufführungen zu kämpfen hatten. Schon das „Engagement“ der mitwirkenden „Kräfte“ war keine kleine und verlockende Aufgabe bei der leider in unserer guten Vaterstadt zu Tage tretenden Zurückhaltung mancher Kreise, die um so weniger da zu rechtfertigen ist, wo es gilt, zu Gunsten eines guten Zweckes mit einer kleinen Portion Selbsterzeugung seiner Persönlichkeit und mit einem kleinen Opfer an Zeit einzuliegen. Die Einstudirung der Aufführungen erforderte bei der durchweg vorherrschenden dilettantischen Richtung der Mitwirkenden eine ganz respektable Summe von unermüdlichen Proben, deren Aniehung zudem durch die vielfach geschäftliche Abhaltung insbesondere der männlichen „Künstler“ auf manche Schwierigkeit stieß. Nimmt man dazu noch, daß Mannheim musikalische Talente in musikalischer Beziehung keineswegs zu den mildesten Kritikern gehören, so kann man sich einigermaßen verzeihen, welche Aufgabe namentlich die Künstler zu bewältigen hatten, die so liebenswürdig waren, die Einstudirung der Aufführungen musikalischen Inhalts zu übernehmen. Von der Schwierigkeit der Inszenirung kann sich wohl Jeder einen Begriff machen, der als Besucher des kleinen Saalbauhauses nur einen kurzen Blick hinter die Kulissen des Bazartheaters geworfen hat und sieht es uns offenkundig anfanglich rein unmöglich, bei der Enge des Raumes in lebenden Bildern einen so rühmlichen Erfolg zu erzielen, wie dies der Fall war. Unter allen Umständen ist aber demjenigen Theile des Bazarcomites, das sich um die Erstellung eines Bazartheaters verdient machte, besonders Lob dafür auszusprechen, daß es mit der Besetzung, Einstudirung und Inszenirung die zweifellos geeignetsten Arrangements betraute und annahm, ohne dadurch die anerkannten Verdienste sämtlicher Mitwirkenden schmälern zu wollen, hier vor Allem Frau Hofopernsängerin Seubert und Herrn Hofkapellmeister Hermann, auf deren Schultern wohl die größte Last und Verantwortung der abendlichen Aufführungen ruhten. Wer, wie Schreiber dieses, öfters die unermüdbare Thätigkeit der Weiden nach den augenblicklich gewiß nicht kleinen beruflichen Anstrengungen im Probejahr bei Tag und — man kann es ruhig sagen — bei Nacht mit ansehen hat, mußte gerührt sein über die Ausdauer und Empfindlichkeit, mit denen sie befreit waren, aus dem oft bedenklich spröden Kräftenmaterial etwas einigermaßen Vorführbares herauszubilden. Freilich kam dabei nicht nur Weiden ihre gewohnte, sehr liebenswürdige Art des Verkehrs mit den Mitwirkenden in ausgedehntester Maße zu statten, Frau Hofopernsängerin Seubert konnte auch manchem als gestrenge Lehrerin ihrer anhänglichen Schüleranschaar auftreten und blieb diese Stellung auf eine ernsthafte Erziehung und Durchbildung der verschiedenen Aufgaben nicht ohne Einfluß. Es wird wohl kaum jemand die Aufführungen des Bazartheaters in der ernsthaften Erwartung besucht haben, dort vollendet künstlerische Leistungen vorzuführen zu sehen; wer nicht durch die schwarze Brille eines gestrengen Kritikers gesehen und mit einer Stimmgabel in der Hand den Ton der gesungenen Leistungen kontrollirt hat, auch im Uebrigen als ein aufgelaunter und wohlwollender Besucher der Aufführungen der Fall, hat gewiß seine Freude gehabt, der materielle Erfolg war ein über alle Erwartung reicher, — sapienti sat und nochmals herzlichen Dank den Veranstalter und Mitwirkenden.

* Herr Dr. Rübli konstatirt in der sog.-dem. „Volkstimme“, daß er keinerlei Beziehungen zu unserem Blatte habe, daß er somit die Mittheilung der Thatsache, daß er das Schreiben des Herrn Landeskommissärs beanwortet hat, nicht ihm verdanke. Das verhält sich von selbst. Herr Dr. Rübli haben wir seit jenem Tage nicht mehr gesehen oder gesprochen, an welchem er — es sind jetzt zwei Jahre darüber vergangen — unaufgefordert auf unserer Redaktion erschien, und uns einen Brief seines Besinnungsgegners Herrn Dreesebach zur Verfügung stellte, in welchem sich dieser in sehr wenig schmeichelhafter Weise über seine Kollegen im sog.-dem. Wahlverein aussprach. Herr Dr. Rübli hätte somit alle Ursache gehabt, die Erinnerung an jenen „Freundlichkeitsdienst“, den er seinen politischen Genossen leistete, indem er der Redaktion eines national-liberalen Blattes Material gegen die sog.-dem. Wortführer zuführte, nicht wachzurufen.

* Jagdunfall. Bei der vorgestern im Böhler Wald in der Pfalz stattgefundenen Treibjagd ereignete es sich, daß ein harter Reibhock gleich zu Beginn eines Triebes einen etwa zehnjährigen Treiberjungen angriff, ihn niederstieß und oberhalb des rechten Auges bedeutend mittels einer Spige lein

Roge, obgleich ihr die Operation unangenehm schien, war doch offenbar daran gewöhnt und benahm sich sehr verständig, als wäre es ihr eigentliches Geschäft, Uhr zu sein. Wir sagten: „Sehr gut, mein Junge — besten Dank!“ und schämten uns, von dem Jungen uns befehlen zu lassen. Als wir aber unsere Freunde fanden, war es unser Erstes, nach jenem Ragenorakel uns zu erkundigen. Sie wundert sich sehr über unsere Unwissenheit und jammerten bald ein paar Duzend Ragen aus der ganzen Nachbarchaft, um uns zu zeigen, daß die Uhren in deren Augen alle richtig gingen. — Die Pupillen der Ragenaugen werden nämlich bis Mittag 12 Uhr immer kleiner und erreichen dann ihre engste Zusammenziehung in Form einer feinen Linie, die wie ein Haar senkrecht über das Auge gezogen ist. Dann dehnen sie sich allmählich wieder aus, bis sie Nachts 12 Uhr die Form einer großen Kugel erreichen. — Man versichert uns, daß jedes Kind bald eine große Fertigkeit und Genauigkeit in der Angabe der Zeit aus den Ragenaugen erreiche. Wir überzeugten uns sehr bald, daß diese Uhren sehr richtig gehen und genau übereinstimmen.

— Die höheren Töchter zu Meadon Lamm in Kentucky haben über den Lehrer E. J. Norris eine Beschwerde aufgesetzt, in der sie in Anbetracht der Bedeutung des Gegenstandes ohne irgend welche Bemängelung die Wahrheit zu Worte kommen lassen. Die Ragenaugen führen darin folgende Punkte auf: 1) Komme Lehrer Norris mit zerrissenen und gestickten Hosen in die Schule. 2) Tragt er oft keinen Rock und keine Strümpfe. 3) Tragt er nur einen Dolchenträger. 4) Sei sein Hemd sehr schmutzig. Norris vertheidigte sich dagegen, sein Gehalt sei zu klein, und der Schulkommissarius mußte ihm recht geben.

— Ein böhmischer Arzt. Frau R. läßt ihren Hausarzt, der sich durch Höflichkeit und Gleichmuth auszeichnet, rufen. Die Patientin: „Saben Sie mich nur an, lieber Doktor, als wenn ich die Gelbhuft frage!“ — Arzt: „Ja, finde, daß Sie sehr schön aussehend.“ — Patientin: „Und mein Mann geht so schrecklich langsam.“ — Arzt: „Nun, was hat er denn zu veräurmen?“

gehörig verlehrt. Das Bild wollte, das das Auge selbst nicht beschadigt wurde und ein berühmter Arzt, Herr Sanitätsrat Dr. Marx aus Widdingen, Teilnehmer der Jagd war, der dem Jungen auch gleich einen Verband anlegte. Weiterer Umfang des Rehbocks wurde durch einen wohlgezielten Schuß des Herrn Dr. August Clemm, der den Rehbock gleich nachher zur Strecke brachte, rechtzeitig Einhalt gehalten.

* Vermißt. Der Schiffer Ernst Förcher wird seit vorgestern vermißt. Förcher war auf dem in Ludwigshafen vor Anker liegenden Schiff „Ideal“ der Firma William Egan bedienstet. Er begab sich Nachts um 12 Uhr an Bord und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Da sich seine Oberleibter auf dem Schiffe vorfinden, ist anzunehmen, daß er bei einer Verletzung über Bord fiel und ertrank. Förcher ist 34 Jahre alt, mittelgroß, hat schwarzen Vollbart, trägt gewöhnliches Baumwollhemd und dunkle Arbeitsbojen. Er ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

* Konkursverfahren. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Bäckers Adam Weisenburger in Karlsruhe; Konkursverwalter: Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Vollstreckungstermin Donnerstag, 19. I. N.

* Der hiesige Turnverein veranstaltet am Samstag, 31. Okt., im großen Saale des Saalbaus zu Gunsten des Turnhalle-Bausfonds wieder große turnerische Aufführungen. Hierzu ist folgendes reichhaltige und vielversprechende Programm aufgestellt worden: 1. Freiübungen, ausgeführt von Jugendturnern. 2. Einzelübungen am Barren. 3. Aufstehen der Barrenregimentmilitär-Truppe. 4. Gelangs-Vortrag des Turner-Doppelquartetts. 5. Aufstehen sämtlicher Clowns in ihren großartigen Salomortales. 6. Marmorgruppen. 7. Komisches Intermezzo. 8. Pferdübungen, ausgeführt von Jugendturnern. 9. Einzelübungen am Red. 10. Gymnastische Leistungen, ausgeführt von den Clowns Gehr. Alberti. 11. Gelangs-Vortrag des Turner-Doppelquartetts. 12. Pyramiden-Truppen. Den musikalischen Teil des Abends hat die Kapelle B e t e r m a n n übernommen.

* Mathematisches Wetter am Freitag, den 23. Oktober. Der neue Luftwirbel an der irischen Westküste hat sich bis auf 780 m/m vertieft und beherrscht, nachdem sich der letzte Rest des Hochdrucks im Südoften auf das adriatische Meer zurückgezogen hat, fast ganz Mitteleuropa. Bei anfänglich schwachen, später westlichen Winden und zunehmender kühlerer Temperatur, ist für Freitag und Samstag regnerisches Wetter in Aussicht zu nehmen, welches wahrscheinlich mehrere Tage andauern wird.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 22. Oktober Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages, Regenmenge in mm, Windrichtung und Stärke.

* O. Windstärke: 1: Schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Nachrichten aus Rannheim. Beobachtungen vom 21. auf 22. Oktober.

Table with 7 columns: Beobachtungzeit, Windrichtung und Stärke, Temperatur in Celsius, Regenmenge in mm, Regenhöhe der letzten 24 Stunden in mm.

Aus dem Großherzogthum.

* Weinheim, 21. Okt. Die Nebenbahnlinie Weinheim-Bühl ist nunmehr vollständig abgebaut. Die wichtigsten Punkte sind durch Bahnhöfen in den hiesigen und badischen Bundesforsten markiert. Die Situationspläne nebst Anlagenprofilen sind in den hiesigen Gemeinden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Zur Geltendmachung der Ansprüche wurden von der Verwaltungsbehörde in einzelnen Gemeinden für den 10., 12. und 15. November Tagfahrten anberaumt.

* Großschloßheim, 20. Okt. In vergangener Nacht gerieten einige Männer aus dem benachbarten Sedach auf dem Heimweg von der hiesigen Kirchweih in Streit, wobei der eine mit Messern bedrängt wurde, daß er schwer darniederliegt. Die Messerbesitzer sind bereits in Gewahrsam.

* Karlsruhe, 21. Okt. In diesen Tagen hätte nach dem mit Professor Holz bestehenden Vertrage die Vollendung des Schloßdenkmals stattfinden sollen. Durch die eingehenden Studien des Künstlers und durch zufällige Abhaltungen hat sich jedoch die Ausarbeitung der Modelle verzögert. Die Skulpturen sind jetzt im Gusse befindlich, der Gießer wird nächstens fertig, und es sind dann nur noch die Reliefs herzustellen. Im Einverständnis mit dem engeren Ausschusse ist der Zeitpunkt der Vollendung des Denkmals nunmehr auf den 1. Juli nächsten Jahres festgesetzt worden.

* Karlsruhe, 21. Okt. Der Neubau des Erbprinzenpalais im sog. „Schloßchen“-Garten ist bekanntlich in Angriff genommen. Bei den Abbrucharbeiten wurde nun ein sehr interessanter Fund gemacht. Im Mauerwerk fand sich beim Vorprung des Mittelbaues nach der Nordseite

unterhalb des Sockels, ein größerer mit einer Steinplatte überdeckter Quader, der auf seiner Vorderseite die Jahreszahl 1817 trug. Beim Abheben der Platte zeigte sich der Stein ausgehöhlt und die Höhlung barg ein Blechlöffchen von 24 cm Länge und 21 cm Breite bei 4 cm Dicke, in welchem eine Anzahl Regierungsblätter, Exemplare der „Karlsruher Zeitung“, aus dem Jahre 1817 lagen, bedeckt von einer Kupferplatte, in welche folgende Inschrift eingraviert war: Am 29. August 1817, dem Geburtsstage des Markgrafen Friedrich von Baden, dem ersten, welchen er nicht mehr erlebte, legte diesen Grundstein seine Wittwe Christiane Luise von Nassau-Weingarten. Er wollte hier einen ländlichen Ruheplatz schaffen zur Erholung im Frieden der Natur, verfolgte sich aber den freundlichen Wunsch, weil ihm die Noth der Zeit darum und die Thränen gar viele zu trocken waren. Darum sei dieser Garten ein Wahl der Erinnerung an den edlen Hingeshiedenen, und offen allen guten Menschen, wie sein Herz ihnen offen war. Dem ahnenden Gemüth wird Er fortan als Schutzgeist des Orts erscheinen.

* Weingarten, 21. Okt. Der seit einiger Zeit gefestigte 70jährige Wittwer Jakob Schneider, welcher sich am 12. ds. von zu Hause entfernte, hat sich aus Lebensüberdruß im sog. Rabenberg erhängt und wurde diesen Morgen aufgefunden.

* Daxlanden, 21. Okt. Gestern Abend erkrankte der 40 Jahre alte Maurer Joseph Kühn seinen Schwager, den 47 Jahre alten Landwirth Valentin Weber. Kühn ist ein arbeitsamer und dem Trunk ergebenen Mensch, der seine Frau, die Schwester des Webers, in brutaler Weise mißhandelte. Die Frau entschloß sich daher zu ihrem Bruder zu ziehen und führte auch diese Absicht eifrig aus. Kühn erfuhr dies als er Abends nach Hause kam und begab sich sofort nach der Wohnung seines Schwagers, den er gerade antraf, als dieser sein Haus verlassen wollte. Ohne ein Wort zu sagen, stieß Kühn dem Weber ein Messer, das er bei sich getragen, in die Brust. Der Stuch trug das Herz und hatte den sofortigen Tod des Webers zur Folge.

* Weibheim, 20. Okt. Gestern Nacht wurde in der Rainstraße an dem ledigen Schuhmacher Joh. Bodenich ein frecher Raub verübt. Ein mit demselben aus dem Wirtshaus gehender, sich als Regger ausgebender Mensch trug Bodenich in obiger Straße, wie viel Uhr es sei. Der Angeredete wollte auf seine Uhr sehen, in welchem Augenblicke der Fragende sie ihm entriß und davon sprang. Dem Polizeidiener Lambertus lief er auf seiner Flucht entgegen, fiel aber dabei zu Boden, worauf es eifriger gelang, die Uhr des Bodenich wieder zu erlangen; der Dieb aber konnte entweichen, wurde jedoch später festgenommen.

* Konstanz, 21. Okt. Ein schöner Zug menschlichen Wohlthätigkeit verdient wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der unglückliche hier verstorbenen kinderlose Freierr Jakob von Wagnersch hat außer zahlreichen Legaten an Verwandte, wie man hört, nahezu 150 000 M. der Stadtgemeinde Konstanz zu milden und gemeinnützigen Zwecken vermacht. Davon sollen etwa 112 000 M. einer ihm bestehenden Piarer Rosenkranz-Stiftung für arme Handwerker überwiesen, das Uebrige von etwa 16 000 M. für dürftige, kranke Reisende, etwa 14 000 M. für einen Thierkinderverein verwendet werden und mehrere kleinere Legate den hiesigen Armenwohlthätigkeitsanstalten zukommen, wie dem Vincentiushaus (barbarische Schwelger), dem Marienhaus (Dienstbotenherberge), der Bessenbergischen Rettungsanstalt für fittlich verwahrloste Mädchen, dem Rindergarten und anderen ähnlichen Vereinen.

* Vom Oberlande, 21. Okt. Daß auch der Apfelmost, wenn zu reichlich genossen, Streiche spielen kann, mußte Rathschreiber G. in ... erfahren. Vom Döhlen, wo er bis 11 Uhr gefessen, heimkehrend, wollte er, wie schon öfters, wenn er den Hauschlüssel vergaß, in sein ebenerdig gelegenes Schlafzimmer einsteigen, gerieth aber an das zunächst gelegene Küchenschloß, wo er einstieg und in der Dunkelheit an eine mit Wäsche gefüllte große langliche Kufe gerieth, die er im Dunkel für das Bett hielt, sich entleerte, hineinkletterte und sofort einschielte. Als die Wäscherinnen Morgens mit ihrem Tagwerk beginnen wollten und den entleerten schlafenden Mann, den sie nicht gleich erkannten, entdeckten, gab es einen Höllelärm.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

* Edenkoben, 21. Okt. Die diesjährige Weinlese hat in fast allen umliegenden Ortschaften begonnen. Das Ergebniß ist besonders in den in diesem Jahr begünstigten Lagen ein noch ziemlich zufriedenstellendes. Ueber das Verkaufsgeschäft ist noch nicht viel zu berichten; doch wird der Preis gegenüber der Vorlese etwas zurückgehen und dürfte der Durchschnittspreis für die Hütte zu 40 Liter sich auf etwa 14 Mark stellen; einige Vespiger haben zu diesem Preise und theilweise etwas darunter zugezogen, andere wieder hoffen mehr zu erzielen.

* St. Ingbert, 20. Okt. Gestern Abend verunglückte der Zimmermann Daniel Weber von hier dadurch, daß er an dem Neubau der Baracke von A. H. u. C. u. Co. dabei, beim Aufrichten von Gebälk vom zweiten Stock herabstürzte und dabei am linken Fuß doppelten Weinbruch, sowie einen Armbruch sich zuzog.

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild. Nachdruck verboten.

21) (Fortsetzung.) Neben Magda stehend, rauchte er behaglich seine Cigarre und sah dem Freirauch zu, dessen flehige Hände sich unauflöselich bewegten.

Ab und zu flüsterete er ihr ein leises Wort zu, auf welches Magda ebenso leise antwortete. Von dem, was gesprochen wurde, verstand er wohl nichts, allein er versicherte jedesmal beim Abschiede, er hätte heute einen höchst genussreichen Abend gehabt, und das Spiel Violas und des Freiherrn sei wieder einmal ganz ausgezeichnet gewesen.

Ueber Magdas Gesicht huschte dann wohl ein leichtes, lächliches Lächeln, denn sie wußte nur zu genau, wie es um Rothecks Ruin stand, denn erst unlängst hatte er ihr im Geheimen anvertraut, ein gutes altes Volkslied, von ihr gesungen, sei ihm tausendmal lieber, als all' das classische Zeug da.

Aber sie verrieth mit keiner Silbe etwas von diesem Geheimnisse, denn warum sollte sie nicht auch einmal ein kleines Geheimniß haben?

Das Weihnachtsfest war herangekommen, und beide Damen hatten nun vollauf zu thun, um mit ihren Arbeiten fertig zu werden.

Viola hielt sich wieder stundenlang in ihrem kleinen, hübschen Salon einjam auf, und selbst Magda konnte nicht erathen, was „die Kleine“, so nannte sie sie meist, denn eigentlich nur vor hatte, bis der Eheabend die Lösung des Räthels brachte.

Zu dem großen, nur selten benutzten Speiseisale des Schloßes fand ein hoher Tannenbaum, junkelnd und schimmernd von zahllosen, buntfarbigen Wachskerzen, geschmückt mit all' dem mannigfachen, süßen Tand, wie er ein jedes Kindschicksal wohl in jeder Freude zu erfüllen vermag.

Wie ein Fre aus einem überirdischen Reiche stand Viola neben der im hellsten Lichterschmucke prangenden Tanne.

Ein einfaches Wollenkleid von weißer Farbe umhüllte die schlank, geschmeidige Gestalt.

Wie ein Goldregen floßen die langen Locken über den stolzen Nacken herab, kein Band, keine Blume zierte dieselben und doch war die zauberhafte Schönheit des jungen Mädchens noch nie so zu ihrer vollen Geltung gekommen, als gerade an diesem Abende, da sie, nur mit ihren eigenen Reizen geschmückt, strahlenden, leuchtenden Blickes dastand, um mit der Vertheilung der milden Gaben zu beginnen, welche ihre und Magdas flehige Hände mit nimmermüdem Eifer vertheilt hatten.

Sonst hatte die Schwester des Schlossherrn stets diese Vertheilung übernommen, aber sie trat heute aus freiem Antriebe dieses Amt gern an Viola ab.

Sie soll leben, um wie viel seliger Geben denn Nehmen ist! laute Magda zu ihrem Bruder, als sie ihn von dieser Veränderung des Programms in Kenntniß setzte, und dann bat sie wirklich so flehig mitgearbeitet, daß sich ihr den Vorrang von ganzem Herzen gönne.

„Gut und liebevoll wie immer“, hatte der Freiherr mit einem dankbaren Blicke erwidert, und Magda fühlte in ihrem Innern eine tiefe Vertheidigung über diesen Entschluß, der ihr gar nicht leicht geworden war.

Magda gab damit ein altes Vorrecht ab, welches nur ihr oder der — Schloßfrau zukam, und es hatte sie keine kleine Ueberwindung gekostet, dies zu thun.

Ihr klarer, scharfer Blick hatte es längst erkannt, wie es um die Weiden stand, und so herzensgut Magda auch war, so hatte es doch manche bittere Stunde gekostet, zu sehen, wie eine Andere kam und ihr den ersten Platz im Herzen des Bruders streitig machte.

Und wer war diese Andere?

Ein halbes Kind, das selbst noch nicht recht wußte, was es wollte, das von der hohen Aufgabe des Weibes und dessen Pflichten kaum eine Ahnung hatte.

Und dennoch!

Wie im Fluge hatte diese halberblühte Mädchenstrophe das Herz des ersten Mannes erobert, ihm selbst unbekannt vielleicht, denn sonst hätte er sich besser behütet und Zeit zur Prüfung gelassen. Ach, wo das Herz spricht, da geht gemeint die berechnende Vernunft verloren.

Gerichtszeitung.

* Rannheim, 21. Okt. (Schwurgericht.) 6. Fall. Auf der Anklagebank befindet sich der 34 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Johann K o i s c h a u e r III. von Weingarten, der sich wegen Raubes zu verantworten hat. Der Angeklagte ist nicht geschädigt und leugnet die ihm zur Last gelegte That entschieden ab; doch ergibt die umfassende und langwährende Zeugenvernehmung erdrückende Beweise für seine Schuld. Der Tag, an welchem die That verübt wurde, war der 23. Juli d. J. Der Verletzte und Beraubte ist der 65 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Adam Bangert von Suzenbach, dessen Aussagen trotz seines etwas seltsamen Gebahrens dennoch durchaus glaubwürdigen Eindruck machen. Am Nachmittage des genannten Tages kam derselbe von Käfertal, wo er für eine Wittwe Schod bei der Ernte mitgearbeitet und dafür 11 M. erhalten hatte, und befand sich auf dem Wege nach Weingarten, um sich daselbst weitere Arbeit zu suchen. Der Landwirth Brachtel, der mit seinem Fuhrwerk dieselbe Landstraße daherfuhr, gestattete ihm, letzteres mitzubringen. Auf dem Wagen saß jedoch der Angeklagte K o i s c h a u e r gleichfalls mit, der nach seinem Wohnort Weingarten zurück wollte, nachdem er sich, um Kartoffeln zu verhandeln, auf den Weg gemacht hatte. Im Laufe des Gesprächs mit K o i s c h a u e r während der Fahrt erzählte der rebellige Bangert auch von den von ihm vereinnahmten 11 M. K o i s c h a u e r rief ihm darauf, nicht in Weingarten, sondern in Weingarten Arbeit zu suchen, woselbst sich solche eher finden würde. Bangert schenkte den Worten K o i s c h a u e r s Glauben und ging, nachdem er am Weingarten Friedhof von dem Fuhrwerk abgestiegen, auf der Landstraße nach Weingarten zu weiter. Bald darauf kam ihm — wie Bangert selbst ausfragt — K o i s c h a u e r nach, der inzwischen in Weingarten gewesen war, und geleiste sich zu ihm. Bei einigen Bammelbäumen lagerten sie sich, um irgend ein Geschäft zu erwarten, das Bangert wieder benutzen könnte. Ein solches kam auch vorbei, allein K o i s c h a u e r widerrieth Bangert die Benutzung desselben und führte Johann letzteren auf einen Seitenweg am sog. Biendhäusern vorüber nach einem einsamen Gehölz an der Weingarten Gemarkungsgrenze, da er wußte, daß an diese Stelle andere Menschen nicht sogleich kommen würden und der Ort somit zur Verübung der von ihm geplanten That nicht besser geeignet sein konnte. Allerdings wurde es Bangert schließlich unheimlich in dieser Einsamkeit, und als er sah, wie da K o i s c h a u e r ein hartes, unlanges Stück Holz aufhob, ahnte er die Gefahr gar wohl. Doch war es zu spät, um sich retten zu können. Gleich darauf erhielt er mehrere Schläge auf den Hinterkopf, die ihm das Bewußtsein raubten. Erst am 31. Juli früh, also erst am zweiten Tage darnach erweckte Bangert von selbst aus seiner Betäubung wieder auf. Er fand sich blutüberströmt und seiner Baarschaft beraubt, mühsam bewegte er sich, oft kriechend, bis zur Landstraße hin, wo man ihn taumelnd antraf, so daß man ihn erst für einen Betrunknen hielt, dann aber seine schweren Verletzungen (nicht weniger denn 15 große Wunden am Kopfe hatte er davon getragen) wahrte und ihn ins Spital nach Weingarten verbrachte. So weit gehen die Aussagen des Bangert, auf welche sich die Anklage zunächst gründet. K o i s c h a u e r dagegen leugnet Alles, er will damals nur auf's Feld gegangen sein, um da die Beste umzuliegen, was er jedoch früher dem Untersuchungsrichter nicht angegeben hat. Ferner behauptet K o i s c h a u e r, als Bangert längt fortgewesen sei, in der Weingarten Wirtshaus zu Weingarten sich aufgehalten zu haben, was sich nach den Aussagen der Wirtshausleute als völlig unwahr erweist. Weitere Beweise für die Thäterschaft des Angeklagten sind darin zu erblicken, daß ihn Zeugen gerade nach der Zeit, in der das Verbrechen verübt sein mußte, Abends gegen 6 Uhr vom Thore her gesehen haben, daß er bald darauf eine Reichthum im Wirtshaus zum „Goldenen Anker“ u. A. mit einem Markstück bezahlte, während er ein solches nach seinen nur in kleiner Münze gemachten Einnahmen nicht besitzen konnte, daß er sich ferner Genossen und Verwandten gegenüber nach seinen Verhältnissen auffälliger Weise gernüß erwieb, indem er dies oder jenes spendirte, resp. spendiren wollte, und vor Allem aber, daß man bei ihm ein mit Blut bespritztes Hemd und einen blutbespitzten Rock vorfand. Herr Staatsanwalt Duffner begründet in längerer Rede die Anklage, indem er auf die massenhaften Verdadtsmomente hinweist, die eine Schuld des überbelemundeten bereits wegen Diebstahls bestrafte Angeklagten außer Zweifel erscheinen lassen. Von Seiten der Vertheidigung, die Herr Rechtsanwalt Dr. W i t t m e r führt, wird dagegen Freisprechung, bei einer event. Verurtheilung Annahme mildernder Umstände beantragt. Die Geschworenen bejahen die auf Raub (§ 249 des R.-Str.-G.-B.) lautende Schwadfrage und verneinen die Zulässigkeit mildernder Umstände. Von Seiten der Staatsanwaltschaft werden hierauf in Anbetracht der planmäßigen und grausamen Handlung des Angeklagten für denselben 12 Jahre Zuchthaus beantragt. Das vom Vorstehenden, Herrn Landgerichtsrath W a l t z, verkündete Urtheil lautet auf eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren. Die Verhandlung, zu der sich eine große Zuhörermenge eingefunden hatte, endete erst nach 6 Uhr Abends.

7. Fall. Der 46 Jahre alte Schmelzmeister Markus S p e i d e l von Karlsruhheim, der zur Zeit bereits wegen eines Sittlichkeitsvergehens eine 3jährige Gefängnisstrafe im hiesigen Landesgefängniß verbüßt, wird heute nach geheimer Verhandlung wegen Bornahme unzüchtlicher Handlungen zu einer

Magda sah dies aus den seligkeitstrunknen Blicken, mit denen Gerhard jeder Bewegung dieses Mädchens folgte; sie hörte es aus dem weichen Klange seiner Stimme, wenn er mit Viola sprach, und sie war doch nicht selbstlos genug; um darüber nicht Schmerz zu empfinden.

Wärde er an Violas Seite das Glück finden, das er so sehr verdiente?

Sie wollte es ihm von Herzen gönnen, wenn es so war, denn gegen diese Liebe, das sah sie ein, war es unmöglich, anzukämpfen.

So bemühte sie sich denn redlich, die sie erfassende Eifersucht zu bemeistern, und selbst, es gelang ihr rascher, als sie es selbst gedacht.

Viola war in den letzten Monaten so gut, so nachgiebig geworden, sie hatte sich all' ihre kleinen hochmüthigen Eigenheiten so gründlich abgewöhnt und sich so willig und freudig in alles gefügt, daß man das Beste von der Zukunft hoffen konnte.

Und so hoffte denn Magda auch das Beste für das Glück des geliebten Bruders, und deshalb war sie heute bei seinen zurückgetreten, um der künftigen Schloßfrau den Vorrang zu lassen, und neidlos sah sie nun zu, wie Viola an ihrer Statt den Armen die Gaben reichte.

Mit freundlichem Wort, mit mildem Blick, die volle Seligkeit des Gebens empfindend, vertheilte Viola die Gaben. Mit strahlenden Augen hand der Schloßherr dabei.

Eine brillante, reine Freude erfüllte seine Brust. Er hätte das liebliche Mädchen dort in seine Arme schließen, fest an sein Herz pressen mögen! Nicht ihre Schönheit war es, die ihn so besauerte und fesselte; nein, es war das edle Gold, welches er unter den Schladen einer modernen, überfeinerten Erziehung gefunden, der Adel der Seele, der trotz so manchen Fehlens hell und glänzend zum Vorschein kam; er liebte sie um ihrer einfachen Natürlichkeit willen, die ungeachtet der aufgewungenen Ueberbildung sich geltend machte; er liebte sie, weil er in ihren klaren Augen den Spiegel einer reinen Seele las, und er hoffte mit dem uralten Rath der Liebe, sich das geliebte Mädchen zu erwingen und ein edles deutsches Weib aus ihr zu machen, rein und rein in Wort und Sinn, kein höheres Glück als das der eigenen Häuslichkeit kennend.

(Fortsetzung folgt.)

Bauschraße von 3 Monaten Gefängnis verurteilt. (Die Anklage lautete erst auf Verbrechen gegen § 177 des R.-St.-G.-B.) Der Vorgang, der zur letztgenannten Verurteilung des Angeklagten führt, spielte sich schon vor 3 Jahren und zwar am 28. April 1888 auf der Landstraße von Markolsheim nach Mühlheim ab. In der heutigen Verhandlung des Falles vertrat Herr 1. Staatsanwalt Diez die Groß-Staatsbehörde, während Herr Rechtsanwalt Stern die Verteidigung über sich hatte.

Tagesereignisse.

Witzburg, 19. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Musiker Rohr von Oberleimbach, welcher in be- trübnissem Zustand das Gesändnis machte, im Jahre 1888 den großen Brand in Billingshausen verurteilt zu haben, zu zehn Jahren Zuchthaus. Bei dem Brande wurden seiner Zeit 50 Gebäude mit einem Schaden von 1,700,000 Mark eingeebnet.

Walsburg, 20. Okt. Als sich der in Walsburg 8 Uhr 30 Minuten früh abgehende Zug der großen Curde in der Nähe der früheren Gantine näherte, sah plötzlich der Lokomotivführer Rübke auf eine Entfernung von 10 Meter mitten im Geleise ein Kind im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, welches ruhig am Fingerring dem heranbrauenden Zug entgegenah. Nur durch die Geistesgegenwart des genannten Führers wurde das Leben des kleinen Wesens gerettet. Der Zug konnte nach auf einen halben Meter vom Kinde zum Stehen gebracht werden. Ein ruhendes Weisbrot von Hundetreue ist hierbei anzuführen: An derselben Stelle lag öfters ein Hund zwischen dem Geleise, welcher sich sonnte und jedesmal bei Ankniff eines Kindes sich entfernte; aber als sich heute der Zug dem Kinde näherte, blieb der Hund ruhig neben demselben stehen, gleichsam als wollte er es beschützen.

Berlin, 21. Okt. Gestern Nachmittag entgleiste zwischen dem neuen Bahnhof der Wannesebahn und der Ringbahnstation Schöneberg ein Güterzug. Die Maschine bohrte sich in den Sand, und die vier ersten Wagen fuhren ineinander.

Berlin, 21. Okt. Von einem Bierwagen überfahren und getödtet ist gestern der 14jährige Tischlerlehrling Richard Kretschmer. Es hatte sich auf ein zwischen den Vorder- und Hinterrädern hängendes leeres Fahrgesitz, fiel während der Fahrt herab und wurde von einem Hinterrade derart verbohrt, daß er kurz darauf verstarb.

Cottbus, 21. Okt. Vier erschlagene Schutzmänner seine dem Trunk ergebene Frau und stellte sich dann der Behörde.

Stein, 21. Okt. Zwei Güterzüge sind hier zusammengefahren, zahlreiche Wagen wurden zertrümmert, das Geleise zerbrach und zwei Beamte verwundet.

Wiesbaden, 20. Okt. Ein erschütternder Borfall ereignete sich beim Leichenbegängnisse des Goldarbeiters W. hier. Einer der Leichenträger, Schuhmachermeister Braun von hier, wurde vom Schläge getroffen und sank todt darnieder. Die Aufregung unter den Leidtragenden war natürlich eine ungewöhnliche.

Coblenz, 21. Okt. Als auf dem Schleppschraubendampfer Socusa Adriana der Kapitän die Signalkasse für die kleine Schiffsbrücke gab, stoz ein Funke in die Pulverkammer, sodas diese explodirte. Der Kapitän erlitt schwere Brandwunden und wurde hier in ärztliche Pflege gegeben.

Minden, 21. Okt. In der letzten Nacht wurde die Kasse des hiesigen Amtsgerichts erbrochen und etwa 2000 M. daraus geraubt. Eine Summe von 900 M. hoben die Diebe in Stich gelassen, da sie bei ihrer Arbeit durch den Hundswart gestört wurden.

Rom, 21. Okt. Nachsicht Orinaldi, einer der reichsten Grundbesitzer Siziliens, wurde von seinen Besitzungen bei Galliniffeta von Räubern entführt. Ueber seinen Verbleib ist nichts bekannt.

Cetinje, 21. Okt. Hierher gelangten Nachrichten zu Folge griff eine aus fünfzehn Mann bestehende Albanesenbande zwischen Delopolje und Sienija nach Serbien reisende Montenegriner an, tödtete fünf derselben und verwundete mehrere Frauen und Kinder. Die Bande verschwand wieder in den Bergen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als „Rosina“ in Rossinis unverwundlichem „Barbier von Sevilla“ betrat gestern Fräulein Louise Seymann als Vast zum ersten Male unsere Bühne. Der jugendlichen Künstlerin geht ein vortrefflicher Ruf voraus, dessen Berechtigung wir nach ihrer gestrigen Leistung anerkennen, soweit die Kunstfertigkeit in Betracht kommt. Fräulein Seymann ist eine durch und durch musikalische Natur, sie lebt in Tönen; nur ist nicht zu verkennen, daß ihre Stimme klein, sehr klein ist. Dagegen ist die Ausbildung dieser Stimme bewundernswürdig, da sie ihr ermöglicht, die schwierigsten Punkte mit trefflicher Reinheit und vorzutragen. In der Kunst des Gesanges ist Fräulein Seymann bereits jetzt Meisterin, das hat sie auch in dem Vortrag der trotz ihres Kinderwerts immer wieder von allen „Rosinens“ angelegenen Einlagen bewiesen. Was Spiel ließ an Lebhaftigkeit nicht zu wünschen übrig, wiewohl eine lautere Aussprache im Dialog angebracht gewesen wäre. Die Künstlerin erlangt einen durchschlagenden Erfolg, und man darf weiteren Hoffnungen entgegen sehen, die ja ein festes Engagementverhältnis nicht bedürfen, mit lebhaftem Interesse entgegen zu sehen. — Die übrigen Darsteller, die Herren Knapp, Erl, Hildebrandt und Böring waren sehr gut disponirt und thaten ihrer frohlichen Stimme keinen Zwang an.

Neuestes und Telegramme.

* Vom Erbacher soz-dem. Parteitag.

(Erbacher Tag.)

Erfurt, 21. Okt.

Der Urtheilspruch der Reuner-Commission schließt Werner und Wildberger am insama aus; die drei Wagdeburger läßt man laufen; es sei Weichmacherei, sich an diese Gesellschaft anzuhängen. Richard, Boginski und Hausdiner Kamprecht werden unter Androhung des Hinaus- riegens zum Widerstand aufgefordert werden. Dieses Urtheil wird mit allen gegen neun Stimmen angenommen. Etwas unterhalb Duzend enthielten sich der Abstimmung. Wegen das Urtheil stimmen u. a. v. Bollmar, Niederauer, Dr. Lur, Frau Bremer, Riefens und Gumpelt. Es folgt eine erregte Debatte. Ueber das Urtheil hinaus liegt eine Berliner Resolution vor, welche die Berliner Genossen auffordert, im Verein mit der Parteileitung die nun zu erwartenden neuen Umtriebe der Reunerischen aus Schärfe zu bekämpfen und die Urheber unschädlich zu machen. Scholz aus Berlin sagt, die Opposition werde ihre Hebelarbeit in Berlin mit ungeschwächten Kräfte fortsetzen; das Urtheil der Kommission genüge nicht. (Große Unruhe, lärmende Zwischenrufe.) Singer: Das müssen die Berliner selbst machen. — Eine Reihe von Berlinern erklären, von der Resolution gar nichts wissen zu wollen; dieselbe sei nur die Wache weniger Berliner Bekämpfer. (Unruhe.)

Berger aus Berlin erklärt sich als Urheber der Reso- lution. Der „Vorwärts“ habe sie verfaßt und mitgeteilt; ihre Annahme sei dringend. Man möge nur daran denken,

was für eine Saade die Berliner Oppositionslerren haben; Geld hätten sie obendrein und rednerische Kraft. Zweifelst nur nicht, daß sie mit großer Freiheit auftreten. In Berlin weiß man diese Woche nicht mehr, was die vorige gebracht hat. Darauf rechnet die Opposition. Sie wird in kurzem ihre demokratisierende Thätigkeit fortsetzen. Sie wird dieselbe auch über Berlin hinausstrahlen. Traurigen Zuständen gehen wir entgegen. (Lärm.) Wagdeburg wird für uns völlig zusammen- brechen, vollständig in Grund und Boden demokratisirt werden. Ueberall ist ein Wahren und Brodeln. (Redner wird mit „Schluß! Schluß!“ niedergeschrien. Schlußruf erhebt ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, was sofort ange- nommen wird.)

Darauf wird Berlin zum Sitz der Parteileitung sowie zum Ort des nächsten Congresses gewählt. Nach Festlegung der Gehälter der wiedergewählten Parteileitung folgt die Verathung des Programms-Entwurfs. Die- selbe unterbreitet in mehr als zweifelhafte Rede einen Commissionsentwurf. Grobhartige Begeisterung erweckt ein Schlüsselpunkt Viehwechels, der den Triumph der Sozialdemo- kratie feierte. Das Programm wurde ohne Erörterung ange- nommen. Wieland (Berlin) verliest eine Berliner Devische, wonach 600 Genossen sich mit den Herausgeworfenen solidarisch erklären. (Großer Tumult.) Singer feiert in einer Schluß- rede die Einigkeit der Partei, worauf unter Abfindung der Arbeitermarxisten der Congress geschlossen wird. (Die von der Berliner Oppositionellen angenommene Resolution lautet: Das diktatorische Auftreten des Parteivor- standes und die Stellung, welche der Parteitag in Erfurt zu den Reden Bollmars eingenommen, hat uns zu der Ueber- zeugung gebracht, daß die bisherige Taktik ein Schaden für die sozialdemokratische Partei sei, die in ihren Konsequenzen die alte revolutionäre Bewegung zu einer Reform- und Possibilitätenbewegung machen muß. Die heute versammel- ten revolutionären Sozialdemokraten erklären, daß sie von heute an unabhängig von der von der Parteileitung geübten Disziplin für die Befreiung des Proletariats probagiren und agitiren werden. Sie versprechen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln das arbeitende Volk für die reine revo- lutionäre Sozialdemokratie zu gewinnen.)

Mannheim, 22. Okt. Anlässlich des Geburts- tags der Kaiserin Augusta Viktoria haben die hie- sigen Postgebäude geflaggt.

Berlin, 21. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In der heutigen Sitzung des Kolonialraths herrschte Einstimmigkeit darüber, daß den Wissionsgesell- schaften Zoll- und Steuererleichterungen in dem Schutz- gebiete zu gewähren seien. Der Vorsitzende, Dr. Kayser, gab eine umfassende Darlegung der gegenwärtigen Lage in den Schutzgebieten und der nächsten Absichten der Verwaltung. Man ging sodann zur Verathung des Lokaletat's über, die nach Verathung des Etats für Ka- merun abgelesen wurde. Die nächste Plenarsitzung findet Freitag statt.

Berlin, 21. Okt. Dem kommandirenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie von der Burg, ist der nachgelagte Abschied bewilligt worden. Für denselben wurde der Generalleutnant von Blom- berg, Kommandeur der 5. Division, zum kommandirenden General des 2. Armeekorps ernannt. Die 5. Division hat der Generalleutnant Vogel v. Falkenstein, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegs- ministerium erhalten. Zum Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium ist der General- Major v. Gopler, Kommandeur der 43. Infanterie- Brigade, ernannt worden, der früher lange Jahre dem Kriegsministerium angehört hat. Ferner ist General- Adjutant v. Winterfeld von der Dienstleistung beim Prinzregenten Albrecht entbunden, Prinz Heinrich XIX. von Reuß zum Kommandeur der zweiten Gardebrä- goner ernannt. Generalmajor v. Dittman mit Füh- rung der 8. Division beauftragt, an seiner Stelle General v. Schwiezin zum Inspekteur der Jäger und Schützen ernannt.

Berlin, 21. Okt. Anlässlich des hiesigen Geburts- tages Jordan befaß beauftragte Minister des Innern Herrfurts den Jubilar. Bei der Beglückwünschung Jordan- beds durch die Deputation der beiden städtischen Behörden theilte Weimerath Schreiner die Errichtung einer Jordan- bedstiftung im Betrage von 200,000 M. für Kommand- beamte und deren Hinterbliebenen mit. Von seinen freisinn- igen Fraktionsgenossen wurde der Jubilar besonders ge- ehrt.

Berlin, 21. Okt. Die Reise des Königs Karl von Rumänien nach Berlin wird laut Versicherung eines Berichterstatters der „Nordd. Allg. Ztg.“ in unabhängigen Kreisen als völlig gesicherte Thatsache betrachtet. Man nimmt an, daß der König in der zweiten Hälfte der nächsten Woche eintreffen und etwa drei bis vier Tage in Berlin und Potsdam verweilen wird.

Wien, 21. Okt. Nach angeblich zuverlässigen Berich- ten wurden in Wien 170 Studenten verhaftet. Außer in Wien wurde in Oesterreich eine nihilistische Druckerei entdeckt. In mehreren Städten wurden nihilistische Ausschüsse aufgehoben.

Paris, 21. Okt. Die gestern angezeigte Ver- handlung gegen den Erzbischof von Aix wird vor dem Pariser Appellationsgericht als Justizpolizeige- richt stattfinden. Der Erzbischof wird verfolgt nach Artikel 222 des Strafgesetzbuches, der besagt: „Werden ein Verwaltungs- oder ein Gerichtsbeamter oder mehrere Beamte bei Ausübung oder wegen der Ausübung ihres Amtes durch Worte, die ihre Ehre oder ihre Gewissen- haftigkeit verletzen, beleidigt, so wird der Täter mit Ge- fängnis von 14 Tagen bis zu 2 Jahren bestraft.“ Da- der Beklagte seinen Wohnsitz nicht in Paris hat, kann die Angelegenheit geschmähsig erst nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen zur Verhandlung kommen. Eine Berufung gegen das Urtheil des Appellhofes ist nicht zulässig. Eine Ironie des Schicksals fügt es, daß der auffällige Er- zbischof einst ein Schützling der Radikalen war. — Die Verfolgung des Erzbischofs von Aix hat vielfach über- rascht, da man nicht glaubte, daß die Regierung die be- stehenden Gesetze anwenden werde. Die radikalen Blätter billigen das Vorgehen, ebenso die republikanischen, da die Regierung sich gegen die schweren Verleumdungen des Er- zbischofs vertheidigen müsse. Die clericalen und reaction- nären Blätter sind außer sich. Die „Patrie“ fordert die Bischöfe zum gemeinsamen Vorgehen und Widerspruch gegen die Regierung mit dem Erzbischof auf. Die „Ga- zette de France“ ist überzeugt, daß kein Gericht wagen würde, den Erzbischof zu verurtheilen.

* Paris, 21. Okt. Der „Temps“ veröffentlicht folgende Mittheilung der Regierung: „Englische Blätter haben be- hauptet, der französische Vertreter in Aegypten sei nach Kairo mit Weisungen zurückgekehrt, die einem Aufgeben der bis jetzt von Frankreich in Aegypten befolgten Politik gleich- kämen. Wir können diese Gerüchte in aller Form für falsch erklären.“ Ebenso erklärt das Regierungsblatt die Meldung für falsch, daß das französische Geschwader zur Eröffnung der Ausstellung in Palermo anwesend sein werde.

* Mailand, 21. Okt. Laut „Fanfulla“ ist bei den Handelsvertragsverhandlungen in Mün- chen über die Zölle der Vobenerzeugnisse Uebereinstim- mung erzielt, während einige Industriezweige noch Schwie- rigkeiten bereiten.

Mannheimer Effectenbörse vom 21. Oktober. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 270 bez., De- fabrik 89 G., Mannheimer Ruderraffinerie 103 G., Dampf- schleppschiffahrt 116.25 G., Gummiabrik convertirte 77.50 G., Brauerei Fischbaum wurden zu 105 umgelegt.

Mannheimer Productenbörse vom 21. Okt. Weizen der November 23.30, März 1899 23.05; Roggen Nov. 23.20, März 1899 23.55; Hafer Nov. 14.95, März 1899 15.80; Mais Nov. 15.15, März 1899 14.25. Tendenz: Ruhiger. Die Stimmung war heute für Weizen etwas ruhiger. Rog- weizen wurde mit 23.30 M. bezahlt und blieb dazu noch gefragt, während Abgeber auf 23.85 bis 23.40 M. hielten. Roggen war unverändert fest. Käufer und Verkäufer stehen sich abwartend gegenüber. Hafer war fest und etwas höher, Mais ruhig.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Okt. Stroh pr. Str. M. 2.—, Heu pr. Str. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.50, rote 4.00, blaue M. 0.00 pr. Str., Bohnen pr. Bfd. 60, Wa. Blumenkohl pr. Stück 20 Wa., Spinat die Portion 15 Wa., Wirsing pr. Stück 7 Wa., Kohlkohl pr. Stück 15 Wa., Weinkohl pr. Stück 8 Wa., Weißkraut pr. 100 Stück M. 00.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Wa., Kopfsalat pr. Stück 6 Wa., Endivienalat pr. Stück 5 Wa., Feldsalat der Portion 15 Wa., Sellerie pr. Stück 4 Wa., Zwiebeln der Bfd. 6 Wa., rote Rüben pr. Portion 20 Wa., gelbe Rüben pr. Portion 15 Wa., Carotten pr. Büschel 4 Wa., Möd- erbsen der Bfd. 00, Meerrettig pr. Stange 12 Wa., Gurken pr. Stück 00 Wa., zum Einmachen pr. 100 Stück M. 0.00, Apfeln der Bfd. 10 Wa., Birnen der 25 Stück 40 Wa., Blumen pr. 100 Stück M. 0.00, Hwehnen pr. 100 Stück M. 0.40, Kirchen pr. Bfd. 00 Wa., Trauben 80 Wa., Birnische pr. 5 Stück 15 Wa., Apfelfosen pr. 5 St. 00 Wa., Rüsse pr. 25 St. 15 Wa., Dosefleisch pr. Bfd. 00 Wa., Eier pr. 5 St. 35 Wa., Butter pr. Bfd. M. 1.00, Handkäse pr. 10 Stück 40 Wa., Kal pr. Bfd. M. 1.20, Forelen pr. Bfd. M. 0.50, Hecht pr. Bfd. M. 1.20, Barsch pr. Bfd. M. 0.70, Weißfische pr. Bfd. 35 Wa., Laderdan pr. Bfd. 50 Wa., Stodfisch pr. Bfd. 25 Wa., Dose pr. Stück M. 4.00, Reh pr. Bfd. M. 0.80, Sahn (jung) pr. Stück M. 1.50, Dübs (jung) pr. Stück M. 1.40, Feldbühn pr. Stück M. 1.40, Ente pr. Stück M. 2.50, Tauben pr. Paar M. 1.00, Gans (lebend) pr. Stück M. 4.00, gechlachtet pr. Bfd. M. 0.75.

Franfurter Effecten-Societät v. 21. Okt. Abends 6 1/2 Uhr. Decker. Kredit 241 1/2, Disconto-Kommandit 174 5/8, Berliner Handels-Gesellschaft 188.50, Darmstädter Bank 150.50, Dresdener Bank 185.50, Banque Ottomane 107.30, Internat. Bank Berlin 103.30, Decker-franz. Staatsbahn 243 1/2, Lombarden 92 1/2, Böhm. Westbahn 299, Russ. Südwest 73.70, Gottbard-Aktien 182.30, Schweizer Central 150.50, Schweizer Nordost 120.30, Union 79.30, Jura-Simplon St.-Act. 64, Sproc. Italiener 89.20, Ungar. Goldrente 90.65, Sproc. Portu- galien 38.40, Spanier 68.50, Tür. Loose 19.20, Ottom. Zoll-Obligat. 86, Sproc. Griechen 74, Altökl. Westeregelu 149, Nordd. Lloyd 113.30, La Veloce 71.80, Alpine 61.50, Welsen- Irden 154.20, Harpner 179.20, Siberia 148.20, Riedel 174.50, Laura 113.20, Bochumer 116.30, 1880er Loose 119.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Anzahl, Anzahl, Anzahl, Anzahl, Anzahl. Title: Mannheimer Hafen-Verkehr vom 21. Oktober.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum. Title: Wasserstands-Nachrichten.

Auf vielen Weltausstellungen prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen. Drahtmatrassen, Drahtgewebe, Drahtgeflecht roh u. verzinkt, in allen Maschinenweiten u. Voahstärken. (sener Eisenbetten schon von M. 7.50 an pr. Stück. liefert prompt und billig 16127 T6, 13 Th. Löhler, Mannheim, T6, 13.

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P. 3, 13

Nicht nur körperliche Leiden, sondern auch seelische Krankheiten, wie Melancholie, Nervosität und Un- lust zu erster Beschäftigung haben oft ihre Ursache in einer unregelmäßigen Verdauung und ungenügender Ernährung. Je neuerer Zeit ist es nun der rastlos vorwärts strebenden wissen- schaftlichen Forschung gelungen, aus reinstem Fleisch ein Prä- parat herzustellen, welches größtentheils aus Eiweißkörpern, also den nahrhaftesten Stoffen besteht und diese Substanzen in leicht verdaulicher, d. h. schon gelöster Form enthält. Dieses Präparat, das schon vielfach genannte und wohlbewährte Kemmerich'sche Fleisch-Extrakt, bietet somit eine Nahrung vor, welche dem Magen den Proceß der Verdauung fast gänzlich erspart, deshalb nicht nur kranken und schwächlichen Personen, sondern auch Gesunden zur Erhaltung ihres Wohlbefindens zu empfehlen ist. 2968

Ein Duermal müßten alle Hausfrauen der Welt den unsterblichen Forscher Jukus von Siebia segnen, weil er ihnen in dem bewährten Siebia's Fleisch-Extrakt ein unerlöschliches Geschenk spendet. Bangsam und schmerz- lich war früher die Bereitung gewisser Saucen, Fleischbrühen und Saucen, welche jetzt durch entprechenden Zusatz von Sie- bia's Fleisch-Extrakt in erbaulich kurzer Zeit, trefflich mach- end, bequem hergestellt werden können. Wer einmal Siebia's Fleisch-Extrakt in seiner Küche verwendet, der läßt dieses un- übertröpfliche Aufgussmittel nicht mehr ausgeben.

1000 Mk. Belohnung

zähle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß der große Ausverkauf nicht bestimmt am 23. ds. Mts. Abends unwiderruflich geschlossen wird. Dieser positive Ausdruck geschieht deshalb, weil verschiedene Herrschaften glauben könnten es würde eine Verlängerung doch noch stattfinden. Sämtliche Restbestände sind im Preise nochmals herabgesetzt um total zu räumen.

S. Fabian, (Frankfurt a. M. u. Berlin C.) in Mannheim D 1, 1 (früher Universalmagazin.) in den Läden: 20529

Sonntag früh 9-10 Uhr werden ein großer Posten hier leer gewordener Waarenlisten und gedr. Paketein sehr billig abgegeben.

Landwirthschaftliche Kreis-Winterschule Ladenburg.
 Donnerstag, den 4. November d. J., Vormittags 10 Uhr beginnt der Unterricht für diejenigen jungen Leute, welche die Landw. Winterschule zum erstenmale besuchen.
 Donnerstag, den 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr haben sich diejenigen Schüler einzufinden, welche in die zweite Klasse eintreten wollen.
 Die Anmeldungen zum Besuch der Schule sind alldah mündlich oder schriftlich an den Schulvorstand: Landwirthschafts-Inspektor Köhler in Ladenburg zu richten. 20506
 Ladenburg, den 17. October 1891.

Bazar für Ferienkolonien.
 Wer irgend eine Förderung an uns in obigem Betreff zu machen hat, wolle solche innerhalb der nächsten 8 Tage bei Herrn Emil Dirsch, E 7, 21 einreichen.
 Ein im Bazar gefundener Hücher und ein kleiner Schlüssel können in M 5, 7 in Empfang genommen werden.
 Mannheim, den 20. October 1891. 20503

Gesangverein Eintracht.
 Zur Feier des **5. Stiftungsfestes**
 Sonntag, den 31. October 1891
Große musikalische Abendunterhaltung mit Tanz
 in den Lokalen des Badner Hofes.
 Anfang Abends 8 Uhr.
 Karten sind im Vereinslokal in Empfang zu nehmen. 19729
 Der Vorstand.

Großer Manerhof.
 Donnerstag, den 22. October cr., 20524

Concert und Vorstellung
 des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts.
R 3, 14 Brauerei Dahringer R 3, 14.
 Heute Donnerstag, 22. October, Abends 8 Uhr
Grosses Concert u. Soirée
 der Concerttruppe **Hahn.**
 3 Damen. 5 Herren. 8 Herren.
 Erstes Gastspiel der Tyroler Säng. „Alpenrose.“
 Eintritt frei. Freundschaft ladet ein 20542
 Hahn, Director. B. Thellacker, Restaurateur.

Eröffnung
 der **Sahnrestaurations der Hess. Ludwigsbahn**
 jenseits des Neckars.
 Theile hierdurch titl. vollen Publikum, sowie Freunden und Bekannten mit, daß mir der Betrieb der 20498

Restauration
 im Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn
 in der Neckarvorstadt
 übertragen wurde und ich dieselbe mit dem heutigen Tage eröffnen habe.
 Indem ich das von wohlbl. Spezial-Direction in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen bemüht sein werde, empfehle ich mich zur Verabreichung von Speisen u. Getränken aufs Beste und setze einem geneigten Zuspruch entgegen.
 Hochachtungsvoll

Ferd. Schmitt, Restaurateur
 im Bahnhof der Hess. Ludwigsbahn
 und L. Caerstraße Nr. 2 am Reispfad.

Leinen-Reste
 von 80 Pfg. per Meter an
 empfiehlt 20510
Max Wallach, D 3, 6,
 Anfertigungsgeschäft.

St. Bad. Hof u. Nationaltheater.
 Donnerstag, 22. October 1891. 8. Vorstellung im Abonnement A.
 Zum ersten Male:
Entehrt.
 Schauspiel in fünf Akten von E. Henle.
 (Regisseur: Herr Dr. Baffermann.)
 Personen:
 Majorin Schröder, Wittwe. Fel. v. Rothenberg.
 Felix, ihr Sohn, Premierlieutenant. Herr Finold.
 Rudolph Schröder, Schwager der Majorin, Fabrikant. Herr Jacobi.
 Franziska Rosenberg, Nichte der Majorin Felens Oden. Fel. v. Leitzing.
 James Doring. Herr Schreiner.
 Stamer, Lieutenant. Herr Lisch.
 General-Rawimann, Vorstand des Casino. Herr Dietrich.
 General-Hohenhof, Kriegsminister. Herr Schradl.
 John, Diener Doring's. Herr Gröhl.
 Joseph, Diener Felix Schröder's. Herr Hildebrandt.
 Helene, Stubenmädchen. Fel. De Sant.
 Ort der Handlung: Eine große Residenzstadt.
 Zeit: Gegenwart. — Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von vier Jahren.
 Auffeneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Große Preise.

Der rasch und gut die französische Sprache
 erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreiben u. R. 20087 an die Exped. 20087
 Auch wird Italienisch gelehrt.

Elegante Costüme werden unter Garantie gutgehend, schon von 7 M. an angefertigt.
 19005 Breitestraße, S 1, 4, III.

Anzeige.
 Nach hiermit Alle aufmerksam, welche Frau Emma Feder Ww. kennen, daß dieselbe keine Tochter des Herrn Seel, Kassensbote der Reichsbank in Heidelberg, ist.
Emma Becker, Robes, in Mannheim. 20515

10,000 Mark gesucht auf eine gute 2. Hypothek mit 5%, verzinslich. Abzahlung nach Uebereinkunft. 20470
 Offerten unter No. 20470 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Wer leidet einem bedrängten Handwerker gegen gute Vergütung u. Sicherheit 150 M. Dfl. unter Gdift. 20489 an d. Expedition d. Bl. 20489

Gänserümpfe, faub, gerupft, gewasch., Bld. 50 Pf. in Postkol. sec. g. Rahn. verli. 20581
H. Oedenhof, Tischl. (Schpr.)
 Kuchenschneiden! Jeder braucht! Such über d. Gde. 1 M. Markten.
W. v. d. Niederjegen.
 Siebdruckerei Dr. L. 4. Gotha. 20500

Verloren
 am Sonntag auf dem Friedhof ein Kinder-Mantel mit blauem Futter. 20496
 Abzugeben F 5, 17/18, 2. St.

Ankauf
 von getragenen Kleider, dem, Schuhen und Stiefeln. 19710
W. Stiel, J 1, 17.
 Altes Sinn faust
Mannheimer Glasmalerer,
 M 7, 24. 20215

Verkauf
Wirthschafts-Berkauf
 Ein sehr schönes Anwesen mit ökonomischer Wirthschaft, schöne Wirthschafts- und Wohnräume, in einer größeren Ortschaft bei Mannheim, in nächster Nähe des Bahnhofs, mit ausgezeichnetem Gartenwirthschaft, Oekonomie, Scheuer und Stallung, ist, da sich Besitzer Alterswegen vom Geschäft zurückziehen will, an einen solventen Geschäftsmann unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres in Mannheim B 6, 15. 20242

Haus
 Nähe der Planen mit Laden, Werkstätte und gedumigen Hof preisw. zu verkaufen. 20855
 Näheres im Verlag.

Zu verkaufen.
 Ein **Gehaus**, Mitte der Stadt in der Nähe des Marktes mit gutgehender Wirthschaft u. Laden, um den Preis von 35,000 Mark unter günstiger Bedingung zu verkaufen, sowie einige gutgehende Wirthschaften in Papi zu vergeben. Näheres 18884
Victor Bauer, Schwegel-Str. 68.

Eine sehr gute alte **Violine** billig zu verkaufen. 19894
 Näheres in der Exped.
 Erb. **Pandwagen** bill. zu verkaufen. Q 7, 2. 19893
 2 noch sehr gut erhaltene **Einjährig-Uniformen** billig zu verkaufen. Näheres 19855
 P 4, 12, 1 Treppe.

Fast neue Schneidernähmaschine billig abgegeben. Näheres bei **Kreiselmeier, R 1, 9.** 20339

Victoriawagen noch wenig gebraucht mit abnehmbarem Bod zu verkaufen. Q 3, 17. 17928

1 Kl. Kassenschrank preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20246

Ein vollständiges **Bett** mit **Rost und Rohrstähle** billig zu verkaufen. Näheres O 6 R. 2, 2. Stock links. 20145

Preiswürdig zu verkaufen, 1 fast neues **Pianino**, freywillig, Epifonier, Canapee, Betten, 2 Rohhaarmatratzen, 1 Prophmaschine. **Sohn, G 3, 11.**

Eine einspanner **Federrolle** sehr wenig gebraucht, zu verkaufen. 20475
Schwefingerstraße 80.

Ein gebrauchter **Sparfischherd** zu verkaufen. 20584
 E 2, 11.

Achtung!
100 Flaschen Apfel-Sect wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 20155

Ein eigener, noch neuer **Comptoir-Abschluss** billig zu verkaufen. Näheres bei **J. Aug. Engelsmann,** 20481 C 8 No. 8.

Weinläser, Rostläser, Abfuhrkäbel, Pfuhlflügel billig abzugeben. S 2, 4. 20491

Eine schöne **Garnitur**, 1 **Causeuse**, 2 **Fauteuil**, 4 **Halbfauteuil**, 1 gebrauchte **Garnitur**, 1 **Causeuse**, 6 **Stühle** billig abzugeben. 20498
 S 2, 4.

Für Kellner!
 Ein Grad mit Hufe ist zu verkaufen. 12601
 Näheres im Verlag.

Guterhaltene Amerikaner Oefen preiswürdig zu verkaufen. 20148
 Näheres im Verlag.

Billige Bierflaschen.
 Bierflaschen mit Patentverschluss werden, weil am Mundloch etwas abgeplittet, zu billigem Preise abgegeben. 16248
 Näh.: Mannheim, B 6, 15.

Ein fast noch ganz neuer **Vorzellanherd** und 1 **Waschmaschine** zu verkaufen. 18066
 H 10, 3, 4. Stock.
 Unter **Rattensänger** zu verkaufen. D 7, 11, 4. St. 20350

Stellen finden
Reichlicher Nebenverdienst
 wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Offerten sub T. 5947 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 20241

Ein Mann, gelesenen Alters, welcher **Heilbarbeit** versteht, gesucht. Eintritt in 8 oder 14 Tagen. 20456
 12. Querstraße 55.

Ein tüchtiger Kellner gesucht. 20453
Restaur. Storch.

Tüchtiger Zapfburche für 80 Mark pro Monat bei sehr guter Behandlung gesucht. Offerten unter A. N. T. 20416 an die Exped. d. Bl. 20416

Pferdeburchse gesucht. 20482
 H 7, 23.
Selbster Nageelunge gesucht. Näheres D 7, 18. 20580

Braver Bursche mit guten Zeugnissen gesucht. 20550
 N 3, 1.
 Eine durchaus tüchtige erste **Tailenarbeiterin** sof. gesucht. 20245
 G 5, 6, 8. St.

Ein tüchtiges u. braves **Dienstmädchen**, welches Hausarbeit verrichten kann und auch mit Kindern umzugehen weiß, findet bis Ende October Stelle bei **Frau Pauline Häpp,** U 5, 13, 3. Stock. 20459

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 19879
 Näheres in der Expedition.

Sucht ein gelesenes **Francozimmer**, welches etwas Kaution stellen kann, in ein rentables Geschäft zum sofortigen Eintritt. Offerten unter No. 20510 an die Expedition. 20310

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen gesucht, welches Küche zu kochen, bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten willig übernimmt. **Röh, N 7, 8, 2 Treppen.** 20106

Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 20483
 D 2, 13.

1 **Köchin**, 1 **Haushälterin** für eine Wirthschaft außerhalb der Stadt gesucht, nur solche Mädchen bei guter Erziehung wollen sich melden. 19840
 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können logiren. G 7, 4, 2. Stock. 19601

Sucht ein **Köchinmädchen** u. 1 **Haushälterin**. 20326
 Zu erfragen in der Exped.

Stellen suchen
Bauzeichner, erfahren in Bauleitung, Abrechnung, Details und Baupolizei-Zeichnungen, sucht per sofort Stellung. 20166
 Gefl. Off. unter S. W. 20166 an die Expedition d. Bl.

Ein **junger Kaufmann**, mit allen Comptoirarbeiten durchaus vertraut, sucht gestützt auf beste Empfehlungen baldigst anderweitig Engagement als 20182

Buchhalter oder Comptoirist, am liebsten in einer Cigarren-Fabrik. Gefl. Offerten sub M. N. an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Kannheim, 22. October.
 Ein tüchtiger **Bauzeichner** praktisch und theoretisch geübt, 4 Semester der Hochsch. Bauingenieurwissenschaften absolviert, sucht im 1. November Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 2000 an die Expedition d. Bl.

Eine **junge gebildete Dame**, 23 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein Engagement als **Gesellschafterin** bei einer allein stehenden Dame. Offerten unter M. A. Nr. 1707 an die Expedition d. Bl. 1707

Ein **Fräulein** von hoher Figur, durchaus tüchtig im Kleidermachen, welche schon seit 4 Jahren selbstständig ihr Geschäft betreibt, tüchtig im Verkauf, Nähen, Schreiben, sucht Familien-Beschäftigung halber, ein Engagement als **Bekläuferin** am liebsten gleichviel welcher Branche. Off. unter T. R. Nr. 20484 a. d. Exped.

Ein **wohltypisch. Mädchen** sucht noch für einige Tage in der Woche außer dem Hause Beschäftigung im Weißnähen, Anbessern und Kleidermachen. 19886
 Näheres U 5, 6.

Stickerarbeit wird angenommen. **Näh. H 3, 3, 2. St.** 20008

Zum **Wochen** und **Häufig** wird gesucht angenommen. 20321
N 3, 13a, Hinterhaus, 2. St.

Ein **ig Frau** sucht **Rosack** Stelle. 20338
Sellenstraße 61, Lindenl.

Tüchtige Restaurationskochen sucht sofort oder später Stellung. 20455
 T 4, 16, 3. Stock.
Köchinen, Zimmer, Haus- u. Kinderarbeiten suchen und finden gute Stellen. 20210
Bureau Bär, P 3, 9, part.

Eine **geübte Kleidermacherin** nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 19848
 J 2, 6. parterre

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 19714
 P 3, 2, 3. St.

Ein **Mädchen** sucht **Beischäftigung** im **Weißnähen** u. **Kleidermachen**. 17900
K 2, 1, 2. Stock.

Lehrlingssuche
 Tüchtiger **junger Mann** von guten Eltern als **Lehrling** für ein hiesiges **Engros-Geschäft** gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter Nr. 20216 an die Exped. 20216

Schreinerlehrling 20311
 Ein **Lehrling** für ein **Detailgeschäft** gegen Bez. gef. Off. u. J. P. Nr. 20464 an die Exped. 19162
 P 4, 9.

Schlofferlehrling gesucht. 19162
 P 4, 9.
 Lehrling sofort gesucht.
Modellzeichnen Chr. Bröler, Gr. Metzgerstr. 39. 20481

Mietthage
Wohnungs-Gesuch.
 Gesucht wird eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zugehör in der Nähe von L 10 für eine ruhige, kleine Familie. Offert. nebst Preisangabe unt. No. 20440 an die Exp. erbeten.

In **gutem Hause** 1 **Zimmer** und **Küche** zu **mieten** gesucht. **Offert mit Preisangabe** unter **Nr. 19565** an die **Expedition d. Bl.** 19565

Ein **ig. Mann** (Bierbrauer), **cautionfähig** wünscht eine **gut gehende** **Zapfwirthschaft** zu übernehmen. Näheres bei **Th. Paul jun., Agent,** Q 4, 3. 20196

Ich **suche** 4-5 **Zimmer** in der **Oberstadt**, für **Bureau** und **Wohnung**, im **Parterre** oder **1. Stock**, per **1. Dezember** oder **1. Januar**. **Gefällige Offerten** nebst **Preisangabe** erbeten.
Victor Lindner, Architekt, B 2, 10/1. 20509

Magazine
K 4, 7 1/2 großer, schöner **Anfang Nov.** zu **verm.** 19873
S 4, 17 **Werkst.** ganz **ober** **gerth** zu **v.** 19892
U 4, 9 große **Werkstätte** mit **Wohnung** **sof.** zu **vermieten.** 19832
Keller **schöner**, **großer** zu **vermieten.** **G 7, 16 1/2.** **Näh. F 6, 4 u. 5.** 17824

Läden
C 4, 9a ein **Comptoir** zu **verm.** 18150
E 3, 14 **Planen**, **Laden** zu **verm.** 19687

E 7, 1 Rheinstraße. Ist ein Laden, auf Wunsch mit anliegendem Zimmer, auch für Büreau sehr geeignet, sofort zu vermieten. Auskunft wird erteilt. 3 Stod. 8880

G 2, 13 Werfstraße, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147
K 3 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres G 2, 13. vari.

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermieten bei 7994
Schröder Rippert.

J 1, 12 Laden mit Wohnung, sofort besichtigbar zu vermieten. 20235

O 5, 1 2 Läden mit ob. ohne Wohnung, nebst großem Magazin dazu zu verm. 19950

P 4, 8 Kleiner Laden als Bureau oder Wohnz. per 1. November zu verm. 19436

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermieten. 8981

R 3, 4 1 Laden mit Wohnz. zu verm. 19543
Näheres 2. Stod.

Wirthschaft mit schöner Wohnung zu verm. Näh. G 8, 29. 20251

Büreau an einen klüglichen mittelständigen Väter zu v. 15637
Näh. D 7, 21, 2. Stod.

Comptoir und größtes Keller zusammen oder einzeln zu vermieten. 18967
Näheres im Verlag.

Läden mit anliegenden Zim. sofort zu verm. 11511
Näh. D 6, 1, vari.

Erdbeerweiserstr. 26. Laden mit Wohnung, 2 Zim. und Küche auf sofort zu verm. Kann auch nur als Wohnung vermietet werden, sowie ein leerer Zimmer zu vermieten. 19778
N. Hof.

2 Läden zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. 20180
Näheres G 8, 8, Sof.

Comptoir C 4, 12, Reinghauspl. 1. v. 19044

Zu vermieten

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514
Näh. im Atelier.

A 3, 2 zwei einandergehende unmöbl. Zimmer zu Bureau mit Wohnung geeignet, per sofort billig zu vermieten. 18776

B 6, 7 1 Part.-Wohnz., 8 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. Obenstabsstr. 2 Zimmer nebst Zubehör in 3. Stod. des Seitendaus. 17991
Näh. bei der Eigentümern 2. St.

C 2, 9 1 Etage h., 2 leerer Zim. zu v. 20316

D 1, 9 2. Stod., 6 Zim. u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 17840

D 2, 7 Planen, 2 Handarb.-Zim. auf die Straße geh. sofort besichtigbar. 19709

D 3, 11 2. Stod. ganz per sofort zu verm. Näheres bei Gebr. Stadel, D 8, 10. 20478

E 2, 6 1, 2 und 3 Zim. mit Küche zu v. 19450
Näheres 3. Stod.

E 3, 17 Planen, ist der 2. Stod., bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Nebenzim., und Keller per Anfang oder Mitte Oktober zu verm. Näheres im Hause bei Herrn Wenz Herzberger. 18176

E 8, 3 2 kl. Zim., Küche und Keller an ruh. Seite zu vermieten. 20806

F 7, 10 1 Zim. u. Küche zu v. 20317

F 8, 14b Wohnz. zu vermieten. 18875

G 3, 2 2. Stod., 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör sofort zu vermieten. 20365

G 4, 16 Abgeschl. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermieten. 5475

G 4, 21 Wohnung zu vermieten. 18821

G 5, 17 1 sind mehrere Wohnungen zu vermieten. 18996
Näheres K 4, 14, parterre.

G 5, 17 1. St., 2 kl. Zimmer zu verm. 12907

G 6, 9 schöne Wohnung, Zimmer und Küche zu vermieten. 19984

G 6, 10 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 20296

G 7, 4 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 19183
Näheres G 7, 6.

G 7, 12 4. St., 1 Zim. nebst Küche und Wasserleitung zu verm. 20089

G 7, 17b Ringstr., ist der ganze neu hergerichtete 3. und 4. Stod., bestehend aus je 9 Zim., Küche, Speicherküche, Keller, Wasserleitung und Keller, oder später zu verm. Näheres im Hause Barterre, bei Herrn Melchior Bankhard. 18177

G 7, 27 2 Wohnz., 2 u. 1 Zim. u. Küche zu verm. 19929

G 8, 17 Dts., abgeschl. Wohnz., 2 Zim., Küche und Zubehör zu v. 19557

G 8, 23a ein hübscher 2. Stod. mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermieten. 10944
Näheres G 8, 23b.

G 8, 26 3. Stod., 3 Zim. u. Küche zu v. 19826

G 8, 29 3-5 Zim. und Küche zu v. 19222

H 1, 9 d. 2. Stod., 3 Zim., Küche u. Keller, sofort zu v. 19518

H 3, 20 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör, abgeschlossenes Vorplatz zu v. 19685

H 4, 1 1 freundl. Wohnz. zu verm. 19836
Zu erfragen im 2. Stod.

H 4, 4 die Part.-Wohnz. mit ob. ohne Werkstätte zu vermieten. 19821

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 19959

H 5, 2 3. Stod. Vorderb., 2 kl. Zim. und Küche, bis 1. November an ruhige Leute zu vermieten. 19192

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod. preiswürdig zu v. 19682

H 7, 21 Konf.-Wohnung zu verm. 18239

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Wasserl. zu v. 15512

H 9, 1 1 schön Wohnz., 2 Zim. u. Küche sofort vermieten. 20342

H 9, 1 4. St., kl. Wohnz. sofort zu v. 19161

H 9, 2 freundl. Wohnz. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicherküche zu vermieten. 20409

H 10 Wohnz. von 2-4 Zim. und Küche zu v. 17744
Näheres H 5, 2, Nebelladen.

J 1, 12 2 Zim. u. Küche sofort bes. zu vermieten. 20234

J 3, 9 1 geräumige Hauswohnung sofort zu vermieten. 20463

J 4, 13 Wohnungen zu vermieten. 19909

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stod. 19953

K 2, 4 2. Stod., 2 Zim. u. Küche zu v. 20238

K 2, 23 im Hh. 3. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Speicherküche zu v. 14321

K 4, 1 2 Zim., Alkov. u. Küche a. d. Str. geh. zu v. 19847

K 4, 6 im 3. Stod. eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. mit Zubehör zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 17878

K 4, 7 1 schön Wohnz., 2 5 große Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. 19872

K 4, 7 2 Zim. u. Küche zu verm. 19371

K 4, 7 Ringstr., 3. St., abgeschl. Wohnz. mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 18359
Näh. K 4, 7, b, 2. Stod.

K 4, 8 1 leerer Zim. zu verm. 19889

K 4, 16 1 Wohnung sofort zu verm. 20435
Näheres 3. Stod.

K 9, 13 Ringstraße, 3. Stod., bestehend aus 5 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 20356

L 6, 5 großes leerer Zim. zu verm. 20185

L 13, 1 eleganter 4. Stod., best. aus 7 Zim. mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 20324

L 14, 2a Bekkstraße, 5 Zim., Nebenzim., Küche, Balkon nebst Zubehör sofort zu vermieten. 15555

L 14, 5a 1. Etage, 7 Zim. mit all. Zubehör wegen Verlegung sofort zu vermieten. 20188

L 16, 6 2. Stod. mit 5 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. 20248

M 2, 3 Barterre-Wohnung, 5 Zimmer und Küche ganz oder getheilt, zu v. 19650
Zu erfragen im 2. Stod.

M 2, 18 2. St., 2 kl. Zim. zu verm. 20139

N 2, 2 1 abgeschl. Wohnz. für eine einzelne Dame sofort zu verm. 18874

N 3, 17 Konf., 1 gr. Zim., Küche, Keller, u. v. N. 2. St. 20042

N 4, 9 1 schön Zimmer mit Küche sofort zu verm. Näheres im 2. Stod. 19659

N 5, 11 1 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 19016

N 8, 4 Kaiserling, ein eleganter 4. Stod.: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Barterre in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohnungen von 6-7 Zim., Bad u. allem Zubeh. zu verm. 18775
Näheres U 3, 17, parterre.

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohnungen in der Zufahrtstraße, 7 Zimmer, Badezimmer u. v. sofort zu v. 20026
Näheres U 3, 17, parterre.

O 5, 1 4 Treppen hoch, 3 Zim. u. Küche für 20 Mark zu vermieten. 19992

O 5, 1 3. Stod., 5 Zimmer, 4. Stod., 4 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. 19990

P 2 Part., 2 Zimmer als Bureau u. v. Näh. bei 18694
Levy, F 2, 10, 3. Stod.

P 2, 2 3. St., 3 Zimmer, Alkov., Küche u. Zubehör zu v. Näheres bei 18693
Levy, F 2, 10, 3. Stod.

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stod. zu v. 18794

Q 4, 5 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 19843

Q 7, 11 4. St., geräumiges, helles Zimmer, unmöbl. an eine ordentl. Person zu vermieten. 19171

Q 7, 11 3. Stod., hübsche Wohnz. v. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 19022

R 3, 4 2. St., 2 Wohnz. zu verm. 19544

R 4, 16 Gaupenwohnz. zu verm. 19709

S 3, 15 Barterre-Wohnung zu verm. 19638

S 4, 20 4 Zim. u. Küche, auch getheilt, sofort zu verm. Näheres 2. St. 20146

T 2, 22 schön, freundl. Hauswohnung, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 19777

T 3, 5 kl. Wohnung und 1 leerer Zimmer zu vermieten. 20328

T 5, 1 3. St., 3 Zimmer u. Küche nebst Keller per sofort zu verm. 18753

T 5, 1 3 Zim. und Küche sofort oder später zu vermieten. 20386

T 5, 2 3 Zim. nebst Küche Keller u. Speicherküche zu vermieten. 20537

U 1, 3 Dreieckstr., zwei große schöne Zim. zu Bureau geeignet, zu vermieten. 20112
Näheres 1 Treppen hoch.

U 1, 3 ein großes Parterrezimmer mit sep. Eingang zu verm. 19718
Näh. 1 Treppen.

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 19820
Näheres U 2, 2, 2. Tr. hoch.

U 3, 12 2 Treppen, 1 Zim. mit sep. Eingang billig zu vermieten. 20020

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeschl. Wohnz. mit 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu verm. 18338
Näh. K 4, 7, b, 2. Stod.

U 3, 17 sehr schön Wohnung, 5 Zim., Bad und Zubehör im 4. Stod. mit freier Aussicht per Oktober zu verm. Näheres parterre. 18774

U 3, 17 4. Stod., schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad u. v. sofort zu vermieten. 20025
Näheres Barterre.

U 5, 11 leerer Zimmer zu verm. 19841

U 5, 27 2. Stod., 4 Zim. u. Küche zu v. Näh. L 13, 13, part. 19825

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stod., abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17581
Näh. L 13, 14, 2. Stod.

U 6, 4 der 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubehör zu verm. 19639
Näheres im 2. Stod.

U 6, 19 Neubau, per sofort schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 29 Seitenbau, schöne abgeschl. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 19632

U 6, 30 3. Stod., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 20158

Rings mit Gärten umgeben und in allerfeinster und herrlicher Lage eine elegante Wohnung v. 8 Zimmern, Bad, Speich., Garderobe, 2 Mann, 2 Keller und Zubeh. nebst Balkon und Veranda preiswerth zu vermieten. Näheres Agent Spörck, Q 3, 28. 19824

Hübsche Part.-Wohnung, 3 Zim. und Küche, 2 Schaufenster eventuell auch als Comptoir, billig zu vermieten. 20476
Näheres T 1, 10, 2. Stod.

G 3, 16, 2 kl. 5 Zimmer, Küche, Bad, Kammer.

F 2, 9a 3. St., 7 Zim., Küche, Bad, Kammer nebst Zubehör.

F 7, 12 2. St., 4 Zim., Küche. Zu ertrag. G 3, 16. 16318

Ringstraße Part.-Wohnung zu verm. Näheres im Verlag. 16966

Rheinstraße, schön Wohnz., 6 Zim. und Zubehör zu verm. Näheres G 8, 29. 18992

Ecke der Breiten Straße, Nähe des Theaters, ein unmöbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 11485
Näheres in der Expedition.

Zwei neu tapezierte Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Nov. an ruhige Leute zu vermieten. 19235
Näheres Q 7, 8.

Schweinsgr. 33, 2. St., 4 Zim. u. Küche zu verm. 19861

Lindenhofstraße No. 58, 1 schön, gesunde Wohnung zu v. Zu ertrag. im 2. Stod. 19532

1 Zimmer mit Küche zu vermieten per 1. November. 20332
Näheres G 8, 18, part.

2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 20299
Näheres Barterre, Langestr. 19.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Möbl. Zimmer

A 5, 5 1 möbl. hübsches Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 20308

B 1, 8 1 möbl. Zim. zu vermieten. 19811

B 2, 16 3. St., 1-2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 20187

B 4, 5 2 gut möbl. Wohnz. u. Schlafz., ferner 1 einm. möbl. B. f. j. Kan. l. v. 20073

B 5, 8 2 St. möbl. Schlafz. u. Wohnzimmer per sofort für 1 od. 2 Herren zu v. 18865

B 5, 14 2 möbl. B.-Zim. sofort zu v. 20359

B 5, 14 1 gut möbl. Part.-Zim. mit 1 Schlafkabinet an 1 Herrn sofort zu vermieten. 18725

C 1, 15 3. St., einfach möbl. Zimmer an 2 isolierte Herren zu vermieten. 20212

C 2, 9 1 Etage h., möbl. Zim. zu v. 20315

C 3, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 19851

C 4, 1 1 möbl. Zim. billig zu vermieten. 20023
Näheres Biergeschäft.

C 4, 14 ein möbl. Part.-Zimmer auf 1. Nov. oder später zu vermieten. 20030

D 5, 7 3 Treppen, gut möbl. Zim. sofort zu v. 20367

D 6, 13 eine Treppe hoch, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 20188

D 6, 15 1 möbl. Part.-Zim. mit Extra-Eing. zu v. 19765

D 7, 19 1 groß, freundl. möbl. Barterre-Zim. billig zu vermieten. 20175

D 8, 3 3 Treppen, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 19759

D 8, 8 part. 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 19774

E 1, 5 2. St., 1 oder 2 möbl. Zim. preisw. zu vermieten. 19574

E 2, 18 Planen, zwei gut möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, sofort zu vermieten. 20189

F 1, 3 breite Straße, 4. St., 1 schön möbl. Zim. bill. zu vermieten. 20335

F 4, 3 3. St., 2 schön möbl. freundl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 20382

F 4, 11 freundl. einfach möbl. Zim. zu verm. 19846

F 4, 12 4. St. Vorderb., 2 rechts, 1 möbl. Zim. u. 1 Schlafz. sofort zu v. 20384

F 4, 21 2. Stod., 1 fein u. einfach möbl. Zimmer zu verm. 20422

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 5, 17/18 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Straße, m. sep. Eing. b. 1. Nov. u. v. 20009

F 7, 21 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 16 4. Stod. links, 1 gut möbl. Zim. billig zu vermieten. 19812

G 7, 2 2. St., 1 möbl. Zim. sofort zu v. 19738

G 7, 13 3. St., 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 18886

G 7, 27 3. Stod., einfach möbl. Zimmer, Preis 8 M., sofort zu verm. 20637

G 7, 28 part., möbl. Zim. sofort zu v. 19330

G 7, 32 2 Trepp., 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19188

G 8, 12 4. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend zu vermieten. 19018

G 8, 14 2.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract

für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Keine Kunststücke!

Regenschirme

auch zu 85 Pfennig,
auch zu 95 Pfennig,
auch zu 1.00 M.
mit Naturstoff
auch zu Mf. 1.25, 1.50.

la. Patent-Janella

schwarz mit feinen Stößen,
auch zu 1.00, 2.00, 3 Mark
u. f. w., u. f. w.

Bei Einkauf von 6 Mark,
auch ein Schirm gratis.

Dabei wohlgeachtet, keine
sogenannten Berliner
Schirme, sondern aus der
besten Arbeit. 20311

E. Imbach,
E 1, 15, Planken.

Modellhut-Ausstellung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß die bis jetzt erschienenen **Neuheiten für Herbst- & Winter-Saison** eingetroffen sind und empfehle in größter Auswahl: **elegant garnirte**

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte

in allen Farben und Formen von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

Samt, Bänder, Federn, Flügel etc. und leere Hüte billigst.

F6,8 Babette Maier F6,8

MODES.

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen.
Restaur. & Tanz.
Büsch 10512
eingerichtetes Café
mit 2 neuen Billards.
Gute Küche.
Keine Weine.

Cognac

von der Export-Comp. für deutschen
Cognac in Köln,
ganz vorzügliche Qualität
per Flasche von Mf. 1.50 an.

Französ. Cognac.
fine Champagne
per Flasche Mf. 5.—

Feinst ital. Rothwein
per Liter 90 Pf. (ohne Glas)

Burgunder Rothwein
von Klingenberg a/Main,
per Flasche Mf. 1.—
empfehlen 19717

Gebrüder Zipperer,
Deidesbergerstr., 0 6, 3-4.

Pfeiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
giebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

20480

Buchhaltung.
Practischen Unterricht ertheilt
ein bewährter Fachmann. 20489
Näheres im Verlag.

Oefen, Herde u. f. w.
werden geputzt, ausgemauert, ge-
putzt und gereinigt. 20399

Wilh. Wagner,
14. Querstr. 43.
Gef. Aufträge nimmt Herr
Kehler, Kirch. J. D., entgegen.

C. z. E.
Donnerstag, 22. Oktbr.,
Abds. 8 Uhr 20415

Arb. I. G. Instr. & Cfz.

Großer Ausverkauf
zurückgesetzter Luxusgegenstände,
Galanterie-, Leder- u. Messerwaaren,
Hängelampen etc. 20161
unter Fabrikpreisen.

A. Löwenhaupt Söhne.

Der Verkauf findet im alten Geschäftslokale Kaufhaus
Breitstraße statt und zwar Vormittags von 9-1 Uhr und
Nachmittags von 2-6 Uhr zu festen Preisen gegen Baar.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lutzig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Mark) garantiert neue,
vorzüglich füllende 10660
Bettfedern, das Pfd. 55 Pf.,
Halbdannen, das Pfd. Mf. 1.25,
H. weiche Halbdaunen, d. Pfd. Mf. 1.75,
reine Ganzdaunen, d. Pfd. Mf. 2.75.

Von diesen Daunen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Hühneraugenmittel
der Rosen-Apothete in
Würzburg.
Wirksamstes Mittel gegen
Hühneraugen u. Hornhaut 20
Pfg. In vielen Apotheken
oder gegen 50 Pfg. in Marken
direkt von d.
Rosenapothete in Würzburg.

Apotheker Seehausen's.
Wurzenmittel.
Anwendung bequem. Erfolgs-
sicher in 2-3 Tagen. Pfg. 50
Pfg. In vielen Apotheken
oder im Generaldepot für
Südd. 10701
Rosenapothete in Würzburg

Die Selbsthilfe,
19604
Damen sind, haben verich.
Kaufnahme bei Aug. Gölz, Wm.
Schwamm, Weinheim a. R.
Straß. 1. 20. 10621

Er ist da!
Zum ersten Male in Mannheim! 19948



Regenschirme
85 Pf., 95 Pf., 1.00 Pf.,
mit Naturstoff 1.25 Pf.,
1.50 Pf., 1.80 Pf.

la. Patent-Janella
schwarz mit feinen
Stößen, Ringen u. f. w.
1.90, 2.50, extrafein 3.25.

Gloria-Seide
1.90, 2.50, 3.—, 3.50 Pf.,
la. 3.75, 5 Pf. in engl.
feinster Ausstattung.
Merveilux-Seide
Gelegenheitslauf 5 bis
8 Pf. Keine Seide in
großartiger Auswahl
5-12 Pf. Restler Werth
das Doppelte

Schulstühle spottbillig
bei Einkauf von 6 Pf.
an einen Schirm
gratis.

R. Lichtenstein,
aus Berlin,
F 2, 9a, neb. dem
silbernen Kopf.

Verkauf nur kurze Zeit!
Der große billige
Berliner Schirmausverkauf
ist mit einem kolossalen, reich
sortirten Lager eingetroffen u. ver-
kauft für die
 Hälfte des Werthes

M. Gez von Indulgy & Co.,
Hamburg.

Wiener Puddingpulver, 20 und 25 Pfg.
Wiener Backpulver, 10 Pfg. — Vanillinpulver, 25 Pfg.

zur
schnellen und leichten
Bereitung aller feinen Back- u. Nischspeisen.

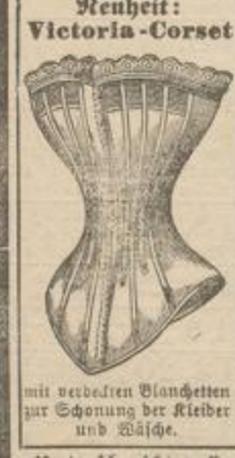
Vorrätig in den besseren Delicatessen-, Drogen- und
Colonialwaarenhandlungen. 20075

Die **General-Agentur** einer hervorragenden
alten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist zu
besetzen. Tüchtige Persönlichkeiten, die sich über guten
Erfolg ausweisen können, wollen ihre genaue Offerten
mit Referenzen unter L. G. 19962 an die Expedition
d. Blattes einreichen. 19960

Herrmann Günther & Co.
Auskunst- und Zirkusbureau 15882
Mannheim, N 2, 9
mit 25 Filialen in Deutschland.

Corset-Fabrik Gebrüder Lindenheim

Planken, E 2, 17 Mannheim E 2, 17, Planken



Reinheit:
Victoria-Corset
empfehlen zur
**Herbst- und
Winter-Saison**
Ihr mit
allen Neuheiten
der Saison
aus Elegante aufgestellte
**Spezial-
Corseten-Lager**

in allen Größen u. Preisen
einer gerechten Beachtung.
**Anfertigung eines
jedeneinzelnen Corsets
nach Maß.**
Umtausch nicht passender Corseten bereitwilligst.
Bedienung äußerst reell, zuvorkommend und nur
durch Damen. 20507

Geradehalter
für Damen und Kinder, neuestes System.
Umstands-Corsets nach ärztlicher Vorschrift.
Kinder-Corsets nach den neuesten Modellen.

Corsetschoner in Baumwolle, Flor und Seide, in
besten Qualitäten und guten Façon.
Ersatz für Unterwäsche, elastisch und sehr angenehm.

Gebrüder Lindenheim,
Inhaber Theodor Lindenheim jr.

In besonders erbautem Lagerraume befindet
sich die neu eingerichtete
Abtheilung für
Teppich-Reste
zurückgesetzter
Vorlagen, Portièren, Möbel-
und Vorhangstoffe, Decken und
Linoleum-Reste.

Die Firma macht ausdrücklich darauf auf-
merksam, dass für diese Abtheilung **keinerlei**
unreelle Parthien oder minderwerthige Waaren
angekauft werden, sondern dass ausschliesslich
nur Zuweisungen aus dem regulären Lager er-
folgen, um 19794

- 1) grosse Anhäufungen der Reste und zu-
rückgesetzten Stoffe zu verhüten;
- 2) um der verehrl. Kundschaft des Ge-
schäftes während des ganzen Jahres
Veranlassung zu ungemein billigen
Gelegenheitskäufen zu bieten.

Die Meter- bzw. Stückpreise sind genau
die gleichen wie in meiner Hauptpreislise und
werden hiervon die sehr hohen Rabatt-Sätze
nur bei Baarzahlung in Abzug gebracht.

J. Hochstetter
F 2, 8. F 2, 8.
Special-Geschäft für Teppiche, Linoleum,
Vorhänge und Möbelstoffe.

Unter Geschäftslocal nebst Wohnung
befindet sich seit heute 20433

Lit. M 2 No. 7.

Ahorn & Riel
Tapetenmanufaktur.

Rein Lager von
Zithern, sowie Zither-, Violin- u. Guitare-Saiten
bringe in empfehlende Erinnerung. 20438

Jos. Pfeifer, D 5, 10.